

40 Jahre
лет

Russisches
Sprachseminar
in
Timmendorfer
Strand

Семинар
русского языка
в
Тиммендорфер
Штранде

1966 – 2005

**Eindrücke
Erinnerungen
Geschichte(n)**

Idee und Realisierung:
Christine Mielsch, Hamburg
mit Wolfgang Freyberg, Weißenburg

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit Gedanken, Texten und Bildern zu diesem Heft beigetragen haben.
Nur die persönlichen Beiträge sind namentlich gekennzeichnet.

Ein spezieller Dank geht an Robert Schanzenbacher für seine Illustrationen aus den frühen Jahren.

Leider ist nicht zu allen Fotos bekannt, wer sie aufgenommen hat; ausgewählt bzw. zur Verfügung gestellt wurden die Fotos von Gerda Klauditz, Sabrina Lorenz, Johannes Baar, Boris Kovalenko, Wolfgang Freyberg und Christine Mielsch.

Hinweis zu den Texten:

Beiträge, die wie die Originalvorlage wiedergegeben werden, tragen einen Rahmen.
Die anderen Beiträge werden textlich wiedergegeben, wurden aber im Interesse der Lesbarkeit elektronisch bearbeitet.

Timmendorfer Strand 2005

40-Й СЕМИНАР РУССКОГО ЯЗЫКА В ТИММЕНДОРФЕР ШТРАНДЕ

40. RUSSIISCHES SPRACHSEMINAR IN TIMMENDORFER STRAND

„Seminar-Heft“ zum Jubiläum 2005

Liebe Seminarteilnehmer,
liebe Ehemalige und Freunde des Seminars,

vier Jahrzehnte Russisches Sprachseminar – da bleibt es gar nicht aus, dass einem vieles (wieder) einfällt.

Vielleicht haben Sie Lust, Ihre Gedanken und Erinnerungen mit anderen zu teilen?!

- * Was verbinde ich mit dem Seminar?
- * Was hat mir die Teilnahme gebracht?
- * Besondere Erlebnisse?
- * Kontakte?
- * Wie bin ich überhaupt dazu gekommen?
- * «Тиммендорфский дух» – kann man das erklären?
- * Veränderungen über die Jahre?
- * Wünsche für die Zukunft?

Mögen Sie uns einen (kurzen) Text oder ein Bild zur Veröffentlichung im geplanten „Seminar-Heft“ zur Verfügung stellen? Wir nehmen Ihren **Beitrag** gern entgegen, ob in elektronischer Form oder ganz klassisch auf Papier! (Originale auf Wunsch zurück.)

Redaktionsschluss: Samstag, 15. Oktober 2005

Von bereits vorliegenden Zusendungen können Sie während des Seminars Kopien in Augenschein nehmen: **kleine Ausstellung** u. a. bei den Abendveranstaltungen.

Die Endfassung soll wesentlich „schöner“ werden: siehe das ausgelegte **Muster**.

Zur **Bestellung** dieses „Seminarheftes“

- beschriften Sie bitte einen der bereitgelegten Umschläge mit Ihrer Adresse,
- notieren Sie oben links auf dem Umschlag die gewünschte Anzahl der Hefte und
- geben Sie uns **€ 1,50** für Marke und Umschlag – zusammen mit dem Umschlag.

Nach Fertigstellung schicken wir Ihnen die Hefte dann zu.

Vielen Dank und beste Grüße!

Christine Mielsch
Hattinger Stieg 10
22419 Hamburg

C.Mielsch@t-online.de



Am Morgen des 3. Oktober 2005 auf dem Weg von Timmendorf nach Niendorf

Inhaltsverzeichnis

Grußwort – Dr. Johannes Baar.....	7
Pressemeldung dpa 1971	8
Betrachtung – Ilse Koppe	9
Lied zum VI. Russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand.....	11
Lied «На учебу в Тиммендорфे».....	12
Kalenderblatt 1981	13
Dozenten	14
Ankündigung 20. Russisches Sprachseminar 1985	15
Erinnerungen – Gisela Cram	16
Andenken: Liederbuch von Johannes Schultz.....	17
Brief – Marianne Haffke.....	18
Gedankensplitter – Johannes Baar	21
«низ» und «верх» – <i>D/E</i> Landkarte	21
Schwimmfest und andere Freizeitvergnügungen	22
Seminarbericht 1992 – Johannes Baar	23
Erinnerung an 1993 – Lothar Floß.....	28
Ankündigung 30. Russisches Sprachseminar 1995	29
Beim Seminar 1995.....	30
Barologie – Valerij Mokienko und Erna Wenzing (1995)	32
Lied «Тиммендорфские вечера»	38
Eindrücke – Claudia Demmler.....	39
Strandwetter?!	40
Zeilen – Heide Fränzel	41
Gratulation – Sabrina Lorenz.....	42
Ankündigung 40. Russisches Sprachseminar 2005	44
Wünsche – Anneliese Hermanussen	45
Überblick – Rachel Roßmanek.....	46
Kleiner philosophischer Vortrag – Olga von Lilienfeld-Toal	47
Seminargeschichte(n) – Johannes Baar	48
Überraschung – Boris Kovalenko	53
Chor	54



1998 von links: Heiko Hedrich, Christine Mielsch, Boris Kovalenko,
Volker Popp, Gerhard Fandrey, Gerhard Ehrke



2001 von links: Volker Popp und seine Frau; Katrin Löbbecke, Rainer Amter

Grußwort – Dr. Johannes Baar

Grußwort

zum 40. Russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand

Dem 40. Russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand einen herzlichen Gruß und gutes Gelingen – vivat, crescat, floreat – пусть живёт, растёт и процветает! Einen herzlichen Gruß der Leitung des Sprachseminars. Heiko Hedrich und Christine Mielsch veranstalten schon ihr zehntes. Glückwunsch!

Einen herzlichen Gruß an die Teilnehmer, die jüngeren und die älteren, viel Erfolg und viel Spaß in den zwei Wochen an der Ostsee.

Einen herzlichen Gruß an die Dozenten aus Rußland und aus der Ukraine, besonders aber der Rektorin der Universität von St. Petersburg, Ljudmila Aleksejewna Werbitzkaja, die vielleicht für drei Tage hierher kommt.

Und einen herzlichen Gruß an die Studentinnen und Studenten aus der Ukraine, die am Deutschen Sprachseminar teilnehmen, und dem Leiter Dr. Hansjürgen Gerstner.

Und last not least einen dankbaren Gruß der Gemeinde Timmendorfer Strand mit ihrem den Seminaren so gewogenen Bürgermeister Volker Popp und der Kurverwaltung mit der den Seminaren ebenso gewogenen Kurdirektorin Katrin Löbbecke.

1966-2005.. Auf dem ersten Seminar erzählte ich von unserer gerade abgeschlossenen fünfwöchigen Familienfahrt mit dem Auto in die UdSSR. Auf dem 2. Seminār machte ich ein Spezseminar über die russischen Verben der Bewegung. Wenige Wochen vorher bat mich Dr. Johannes Mundhenk, der Gründer der russischen Sprachseminare in Timmendorfer Strand, das 3. Seminār als Leiter zu übernehmen.

Das folgende ist Geschichte. Nur Stichworte: 1988 245 Teilnehmer, 32 Dozenten (Studenten, Lehrer und vor allem любители). Deutschland-Reisen für die Dozenten (dank Bundespresseamt), Lübeckfahrten für alle (dank Kurverwaltung). Wechselnde Bürgermeister und Kurdirektoren (unter ihnen unser so geschätzter Gerhard Ehrke). Und Filialen ... 1973 in Simferopol (noch existent), 1977 in Kiew, später in Irkutsk und Twerj, aber auch in Leningrad, Moskau, Minsk und Smolensk ... Ich denke dankbar an die Kolleginnen in der Seminarleitung Ursula Kirchner und Hansi Jäger. Und nach einem gescheiterten Anlauf 1975 erstmalig ein Deutsches Sprachseminar 1990 für Germanistikstudenten aus der UdSSR bzw. den GUS-Staaten. Das erste leitete Kai Sieveking, die weiteren Dr. Hansjürgen Gerstner.

Für uns alle wurde die russische Sprache unser Erkennungszeichen und Timmendorf ihr Markenzeichen.

Johannes Baar

Pressemeldung dpa 1971

russisch soll an deutschen schulen "hoffaehig" werden
von dpa-korrespondent peter martell

timmendorferstrand, 30. september 71 lno - fuer westliche ohren ungewohnte russische sprachlaute schwirren seit anfang dieser woche durch das ostseebad timmendorferstrand (kreis ostholstein). seit fuenf jahren druecken regelmaessige einmal im jahr in den raeumen des bugenhagen-internats studenten verschiedener fachrichtungen wieder die schulbank. unter anleitung von zweelf russischen dozenten - einige von ihnen sind im austausch an deutschen universitaeten tae-tig - um einem deutschen russischlehrer sollen sie in uebungen, vortraegen und diskussionen in die geheimnisse der russischen sprache eingeweiht werden.

nach den worten des vorsitzenden des bundesverbandes der russisch-lehrer, kai sieveking, ist der zweck dieses seminars, russisch an den schulen in der bundesrepublik "hoffaehig" zu machen. der verband wolle erreichen, dass russisch gleichberechtigt mit dem franzoesischen zweite fremdsprache wird. nach angaben von sieveking wird schon heute an 503 deutschen schulen - davon 33 in schleswig-holstein - russisch gelehrt. 1967 wares es 20. die zahl der schueler in der bundesrepublik, die am russisch-unterricht als wahlfach oder in arbeitsgemeinschaften teilnehmen, sei von 8 000 im jahre 1967 auf 16 000 in diesem jahr gestiegen.

eine aufgabe fuer die zukunft sieht der verband der russischlehrer, der kooperatives mitglied des internationalen verbandes der russisch-lehrer mit dem sitz in moskau ist, nach den worten von sieveking darin, in den naechsten jahren vergleichbare seminare auch in der sowjetunion zu veranstalten. erstekontakte seien bereits geknuepft. einziges hinternis sei lediglich das bisher fehlende kulturabkommen zwischen der bundesrepublik und der sowjetunion.

dr. johannes baar (hamburg), der leiter des seminars, das auf die privatinitiative engagierter russisch-lehrer zurueckgeht, verweist nicht ohne stolz auf die erfolge dieser institution. "ohne jede werbung", sagte er, sei die teilnehmerzahl des seminars, das in seiner zusammensetzung unter beteiligung sowjetischer dozenten einmalig in der bundesrepublik ist, von 40 vor rund fuenf jahren auf 90 in diesen jahr angestiegen.

das 14taegeige seminar wird in timmendorferstrand zum sechsten male in zusammenarbeit mit dem staatlichen studienseminar fuer die lehraemter an hamburger schulen, dem hamburger institut fuer lehrerfortbildung, dem verband der russisch-lehrer sowie den universitaeten hamburg und kiel veranstaltet. die unterrichtssprache ist ausschliesslich russisch. rund 300 studenten sind in dem seminar bisher ausgebildet worden. teilnehmer sind nicht angehende lehrer, sondern auch junge techniker, mediziner und physiker. "wir nehmen an diesem seminar teil", bemerkte einer der studenten, "weil wir meinen, dass die kenntnis der russischen sprache heute eine notwendigkeit ist." ueber 50 prozent der technischen literatur und rund 60 prozent der medizinischen fachliteratur seien in russischer sprache abgefasst, uebersetzungen ins englische oder deutsche oft ungenau.

"den sinn meiner arbeit", betonte dr. baar, "sehe ich darin, unbeeinflusst von der tagespolitik und unabhaengig von politischen tendenzen, qualifizierten nachwuchs heranzuziehen und so fuer die ausbereitung des russisch-unterrichts an deutschen schulen zu sorgen." die atmosphaere in dem seminar und den menschlichen kontakt zwischen den russischen dozenten und seminarteilnehmern bezeichnete er als "aufgelockert und sehr auf".

Betrachtung – Ilse Koppe

Beitrag zum 40. Geburtstag des Russischseminars in Timmendorfer Strand von Ilse Koppe, Russischlehrerin

Во время óно - Anno dazumal

1971 nahm ich zum ersten Mal an einem Russischseminar in Timmendorfer Strand teil, während ich in den 60-er Jahren meine Russischkenntnisse bei russischen Emigranten in Paris und München und in Sommerseminaren gepflegt hatte.

Zu jener Zeit in den 70-ern stand in der Sowjetunion unter Brežnev die gesellschaftliche Entwicklung still (застой). Auch die deutsch-russischen Beziehungen bewegten sich ruhig und gemessen im engen offiziellen Rahmen. Da brachte ein deutscher Lehrer mit seiner Seminarinitiative Bewegung in den Stillstand und löste dabei auf sowjetischer Seite einige Verwirrung aus, weil er für nichts und niemand stand außer für seine Idee, weil hinter ihm niemand und nichts stand außer seinem Idealismus. (Herr Dr. Baar erzählt gern, wie er damals gefragt wurde: "Und wer steht hinter Ihnen?" – Кто за Вами?)



Johannes Baar (Foto von 1994)

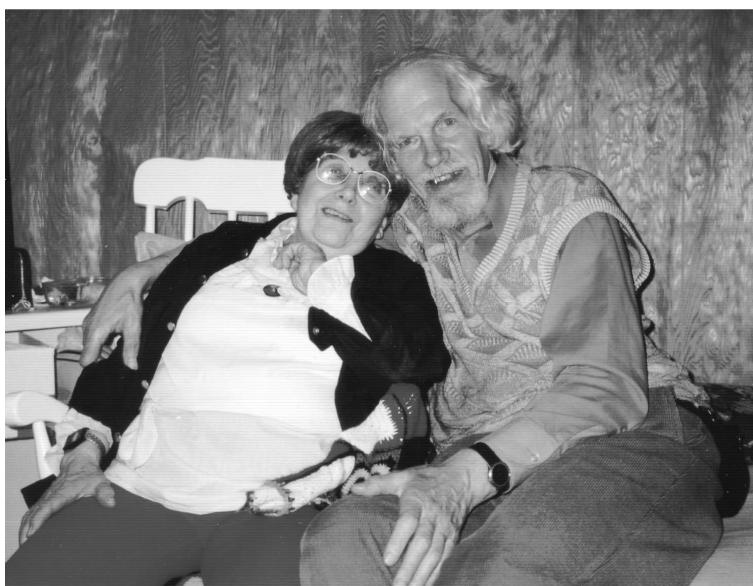
Was mir nun auffiel, als ich mit russischen Dozentinnen und Dozenten in Berührung kam: Sie standen außerhalb des Unterrichts selten allein, und sie gingen auch nicht allein; immer standen neben, vor oder hinter ihnen Kolleginnen und Kollegen, darunter der (oder die) obligatorische Delegationsleiter, der Aufpasser.

Zu jener Zeit war es also für uns Russisch Lernende nicht so leicht wie heutzutage, vor oder nach dem Unterricht, am Strand oder in der Kneipe mit einem Dozenten ein intensives, offenes und ehrliches Gespräch über beliebige gesellschaftliche und politische Fragen zu führen. Heute heißt unsere Gretchenfrage: "Wie halten Sie's mit Putin?"; und wir bekommen völlig verschiedene Antworten. Damals fragten wir oft nach Solženicyn, der noch nicht ausgewiesen, aber bereits aus dem Schriftstellerverband ausgeschlossen und angeprangert war; und wir bekamen immer dieselbe stereotype Antwort: Solženicyn sei ein schlechter Schriftsteller, und außerdem dürfe er doch sein Heimatland nicht so schwarz malen. Die offizielle Version stand für alle nach Deutschland fahrenden Dozenten von vornherein fest und brauchte nur wiederholt zu werden.

Zu jener Zeit nahmen viele deutsche Jugendliche am Seminar teil, und ich selbst war auch noch keine 30 Jahre alt. Da war es ganz natürlich, dass unsere Dozenten beim täglichen Unterricht in Sprachpraxis eine Menge erfuhren über Mentalität, Lebensweise und Überzeugungen deutscher Jugendlicher. Und dadurch kam bei den Dozenten wohl mancher feste Standpunkt ins Wanken, denn so verwöhnt, egoistisch und verdorben, wie es die sowjetische Propaganda behauptete, waren junge Deutsche offensichtlich doch nicht. Die Dozentin meines Kurses, zum ersten Mal in Deutschland, wollte es genauer wissen und wurde konspirativ tätig: Sie lud mich einmal heimlich in ihr Zimmer ein. Dort berichtete ich von vielen verschiedenen Jugendorganisationen, christlichen und anderen, in denen man sich freiwillig engagieren konnte. Ausführlich erzählte ich ihr von der "Nothelfergemeinschaft" (ein kleiner Verein, der in der Zielsetzung mit der "Aktion Sühnezeichen" übereinstimmt), in der ich als Schülerin und auch noch als Studentin mitgearbeitet hatte: In den Sommerferien wurden in internationalen work camps Arbeitseinsätze in den Ländern durchgeführt, die im Krieg unter der deutschen Okkupation gelitten hatten. Die Dozentin war tief beeindruckt von solchem Engagement junger Leute im Westen und versicherte mir, sie werde davon zuhause in Russland berichten, um die gängigen Vorurteile abbauen zu helfen.

Ich war erstaunt, welche unerwarteten positiven Nebenwirkungen ein Russischseminar in Deutschland haben kann. Zu jener Zeit war es ja recht schwierig, sich hin und her zu besuchen, noch dazu so individuell und privat, wie Jugendliche es gern haben; und so hatten diese Russischseminare auch in ihren Nebenwirkungen eine große Bedeutung.

Ilse Koppe



1993: Christel und Johannes Baar

Lied zum VI. Russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand

(zu singen nach dem russischen Volkslied "Эх, раз, ешё раз, ешё много-много раз!")

- | | | |
|-----|---|---|
| 1. | В Тиммендорфе тут на пляже
вдруг открылся семинар,
понаехали студентов,
управляют доктор Баар. | Эх, раз, ещё раз, ещё много-много раз ... |
| 2. | Доктор Баар по группам бегал,
спрашивал желания,
предлагал факультативы,
требовал внимания. | Эх, ... |
| 3. | "Вы, студенты дорогие,
слушайте внимательно!
Расскажу вам про программу
очень занимательно. | Эх, ... |
| 4. | Группы будут небольшими,
каждый сможет говорить,
чтоб к концу нашей работы
всё по-русски объяснить". | Эх, ... |
| 5. | В семинаре всё работа,
никогда не отдохнёшь,
целый день мы что-то учим,
ну, а что? - не разберёшь. | Ох, неприятно! |
| 6. | Приступили мы к урокам,
началось брожение,
тут студентам не по нраву,
там нету терпения. | Ох, неприятно! |
| 7. | В языке всё очень сложно;
подавайте правила!
Не хотим мы ситуаций -
вот наши желания! | Эх, раз ... |
| 8. | Морфологию мы зубrim,
лексикой замучены,
а фонетикой займёмся
при удобном случае. | Эх, раз ... |
| 9. | Переводом занимались,
заблудились в словаре,
«тоже»/«также» разбирали,
помутилось в голове. | Ох, неприятно! |
| 10. | Интонацию учили
на занятиях не зря,
вид с глаголом разлучили:
получилась ерунда. | Ох, неприятно! |
| 11. | Приступили к переводу,
думали, что семечки ...
Оказалось не под силу,
заболело в темечке. | Ох, неприятно! |
| 12. | Все трудились мы, потели,
очень уж старались,
а когда пришли на ужин,
чаю не дождалися. | Ох, неприятно! |
| 13. | И фрау Баар там помогала,
сыновья печатали,
обеспечили работу
просто замечательно! | Ох, неприятно! |
| 14. | Мы закончили работу
и почти расстались,
чтоб на новых семинарах
снова повстречались. | Эх, раз ... |
| | | Эх, раз ... |

Lied «На учебу в Тиммендорфе»

1980 г.

На учебу в Тиммендорфе

Мелодия: Из-за острова на стражень ...

На учебу в Тиммендорфе,
На простор морской волны,
Приезжают удалые,
Девицы и молодцы.

Вот по пляжу нал студентик,
В семинар летят стрелой,
Глаголы новые спрягает,
Он веселый, не хмельной.

И потом, раскрывши очи,
Студенты слушают слова
Доцентов до глубокой ночи,
Такова о них молва.

Позади их слышен шепот:

“ Вот пятнадцатый уж раз,
Как студенты побывали
В Овердике и у нас.”

“ Ничего не пожалел я,
Силы, время, все отдал,”
Раздается голос звонкий
По балтийским берегам.

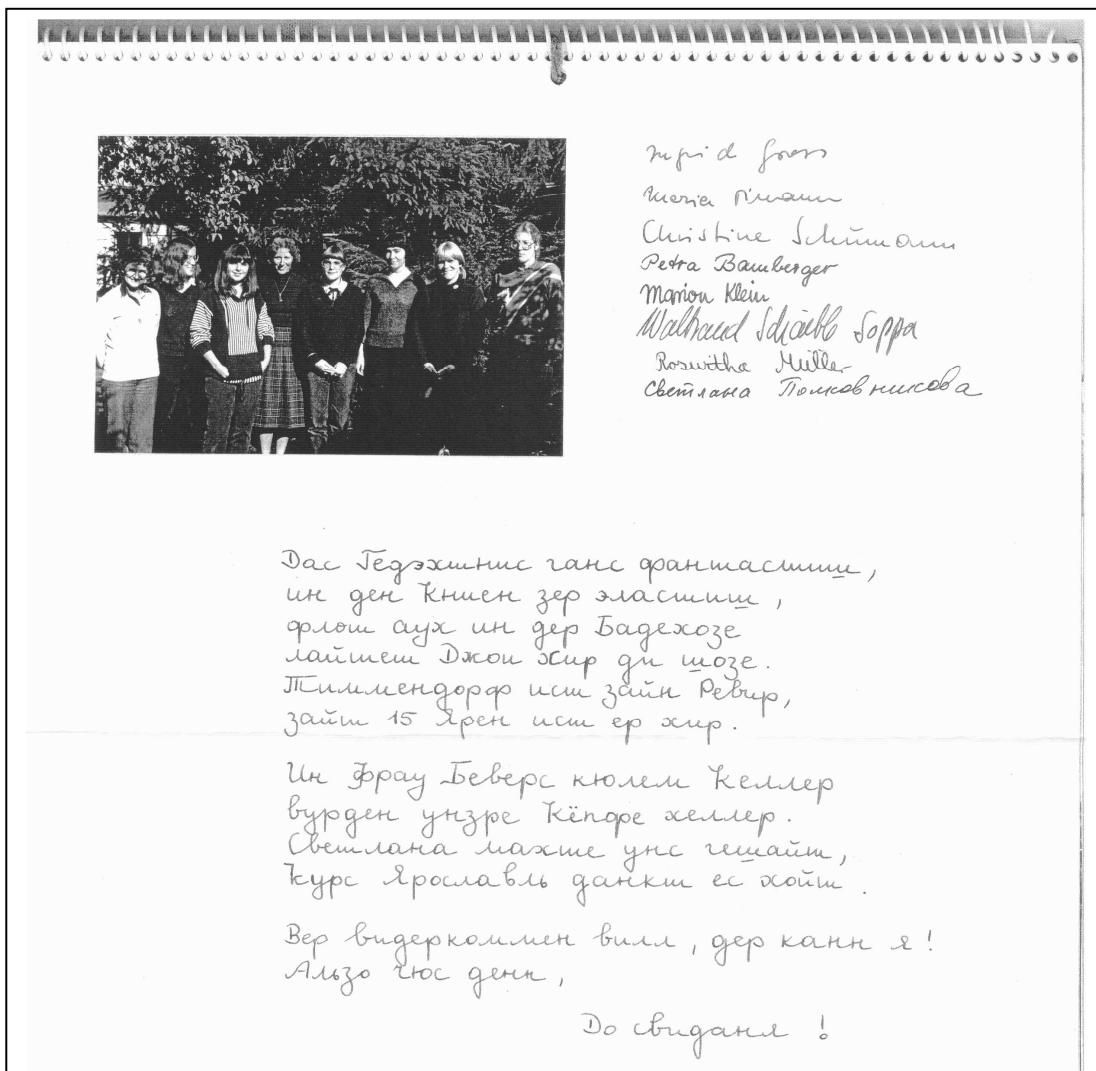
“ Море, море, ты родное,
Море, мать ты моряка,
Теперь виды я все знаю
И дошел до мастерства.”

Мощным взмахом поднимает
Он грамматику свою,
Далеко ее бросает
В набекавшую волну.

“ Братцы, мы теперь запомним
Вид глагола навсегда!
Нас прекрасно всех учили,
Вам спасибо, всем ура! ”

Kalenderblatt 1981

Dies ist das Oktober-Bild, die Auswahl ist der Redaktion nicht leicht gefallen!



Lesehilfe, falls erforderlich

Das Gedächtnis ist fantastisch,
in den Knieen sehr elastisch,
flott auch in der Badehose
leitet Jo Baar die Chose.
Timmendorf ist sein Revier,
seit 15 Jahren ist er hier.
In Frau Bevers kühlem Keller
wurden unsre Köpfe heller.
Swetlana machte uns gescheit,
Kurs Jaroslawl dankt es heut.

Wer wiederkommen will, der kann ja!
Also bis denn,

Do swidania!

Dieser Raum ist Frau Bevers „kühlem Keller“
durchaus ähnlich.



(Anfang 1990er Jahre)

Dozenten

Es war einmal, als die finanziellen Mittel allgemein noch nicht so knapp waren, ...

... da besuchten die Dozenten und die Germanistik-Studierenden zum Beispiel das „Hansaland“ in Sierksdorf – in Begleitung einiger Seminarteilnehmer und Freunde (1990).



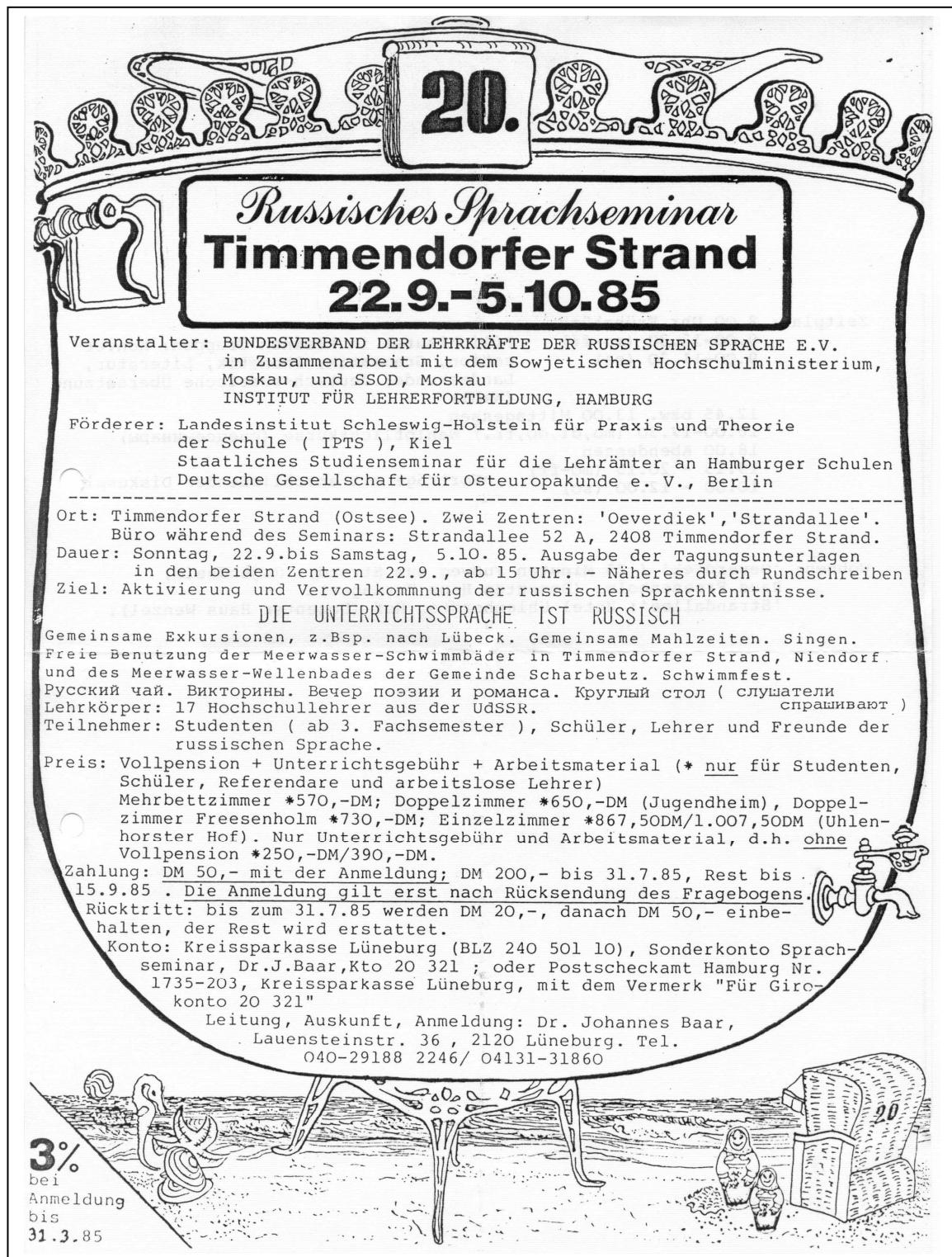
Ein Glück, dass der Fotograf diesmal einen Film in der Kamera hatte!
(Wer Jo Baar kennt, weiß ja, dass es auch anders sein kann.)

2005 gehen die Dozenten in ihrer Freizeit meist eigene Wege, doch zum Essen sammeln sich alle an Frau Evers' Tisch.



Петр Бухаркин, Ирина Гулякова, Ирина Вознесенская,
Борис Коваленко, Кристина Мильш, Хайко Хедрих, Кира Рогова,
Валерий Васильев, Замир Тарланов, Наталия Купина, Ирина Алексеева

Ankündigung 20. Russisches Sprachseminar 1985



20.

**Russisches Sprachseminar
Timmendorfer Strand
22.9.-5.10.85**

Veranstalter: BUNDESVERBAND DER LEHRKRÄFTE DER RUSSISCHEN SPRACHE E.V.
in Zusammenarbeit mit dem Sowjetischen Hochschulministerium,
Moskau, und SSOD, Moskau
INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG, HAMBURG

Förderer: Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie
der Schule (IPTS), Kiel
Staatliches Studienseminar für die Lehrämter an Hamburger Schulen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e. V., Berlin

Ort: Timmendorfer Strand (Ostsee). Zwei Zentren: 'Oeverdiek', 'Strandallee'.
Büro während des Seminars: Strandallee 52 A, 2408 Timmendorfer Strand.

Dauer: Sonntag, 22.9. bis Samstag, 5.10.85. Ausgabe der Tagungsunterlagen
in den beiden Zentren 22.9., ab 15 Uhr. - Näheres durch Rundschreiben

Ziel: Aktivierung und Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse.

DIE UNTERRIECHTSSPRACHE IST RUSSISCH

Gemeinsame Exkursionen, z.Bsp. nach Lübeck. Gemeinsame Mahlzeiten. Singen.
Freie Benutzung der Meerwasser-Schwimmbäder in Timmendorfer Strand, Niendorf
und des Meerwasser-Wellenbades der Gemeinde Scharbeutz. Schwimmfest.
Русский чай. Викторины. Вечер поэзии и романса. Круглый стол (слушатели
Lehrkörper: 17 Hochschullehrer aus der UdSSR. спрашивают)

Teilnehmer: Studenten (ab 3. Fachsemester), Schüler, Lehrer und Freunde der
russischen Sprache.

Preis: Vollpension + Unterrichtsgebühr + Arbeitsmaterial (* nur für Studenten,
Schüler, Referendare und arbeitslose Lehrer)
Mehrbettzimmer *570,-DM; Doppelzimmer *650,-DM (Jugendheim), Doppel-
zimmer Freesenholm *730,-DM; Einzelzimmer *867,50DM/1.007,50DM (Uhlen-
horster Hof). Nur Unterrichtsgebühr und Arbeitsmaterial, d.h. ohne
Vollpension *250,-DM/390,-DM.

Zahlung: DM 50,- mit der Anmeldung; DM 200,- bis 31.7.85, Rest bis
15.9.85. Die Anmeldung gilt erst nach Rücksendung des Fragebogens.

Rücktritt: bis zum 31.7.85 werden DM 20,-, danach DM 50,- einbe-
halten, der Rest wird erstattet.

Konto: Kreissparkasse Lüneburg (BLZ 240 501 10), Sonderkonto Sprach-
seminar, Dr.J.Baar,Kto 20 321 ; oder Postscheckamt Hamburg Nr.
1735-203, Kreissparkasse Lüneburg, mit dem Vermerk "Für Giro-
konto 20 321"

Leitung, Auskunft, Anmeldung: Dr. Johannes Baar,
Lauensteinstr. 36, 2120 Lüneburg. Tel.
040-29188 2246/ 04131-31860

**3% bei
Anmeldung
bis
31.3.85**

Erinnerungen – Gisela Cram

Тиммендорфское Пение.

В июне 1945-го года мы с матерью шли через разрушенный город Дрезден. Последствия бомбов и пожара везде были видны: дома – руины и черные от сажи. На окраине города мы видели грузовики, полны с русскими солдатами. Я их очень боялась. Но вдруг они стали петь так хорошо, так удивительно, как я не ожидала от солдат. Я первый раз слышала русскую песню. Представьте себе контраст: с одной стороны черные разрушенные дома и моя боязнь солдат, с другой стороны такая чувствительная, душевная песня, какая в сердце вошла. Это меня потрясло.

Через сорок лет я узнала мелодию.

Здесь в Тиммендорфер Штранде одна песня меня неожиданно напомнила о тогдаником пении солдат в Дрездене, благодаря сборнику русских песен Иоханнеса Шульца: Однозвучно гремит колокольчик, и дорога пылится слегка Когда мы пели эту песню, все воспоминания сразу разбудились.

Тиммендорфское Пение

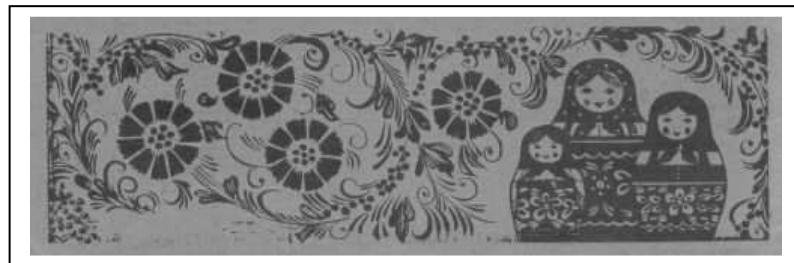
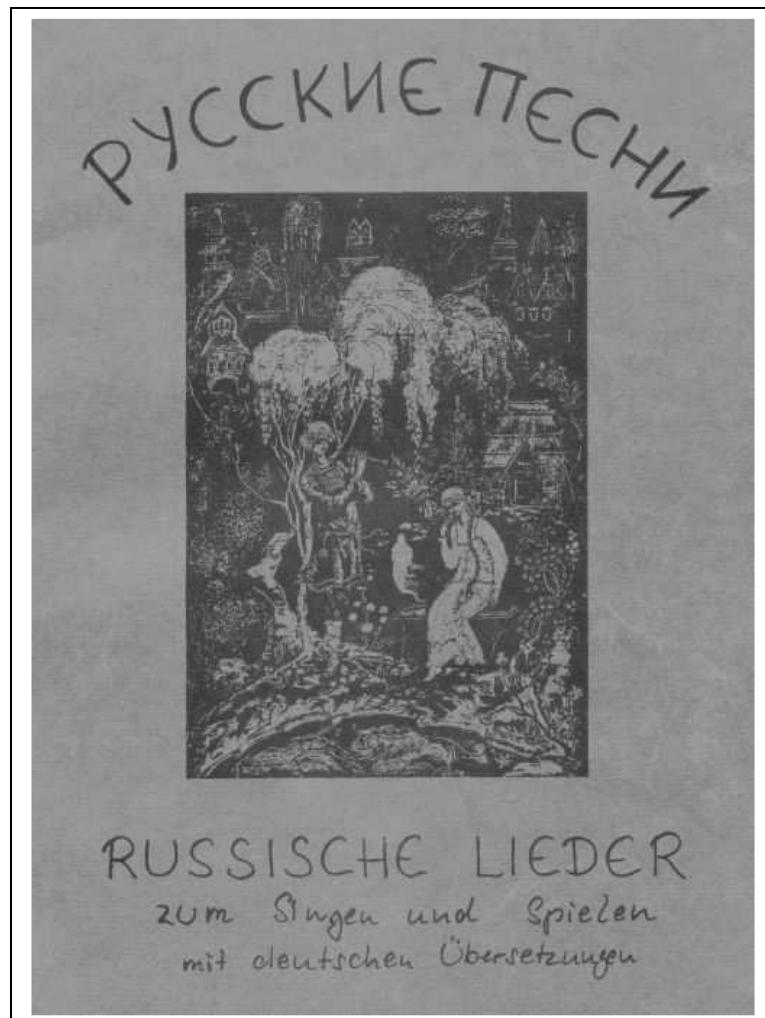
В июне 1945-го года мы с матерью шли через разрушенный город Дрезден. Последствия бомбов и пожара везде были видны: дома – руины и черные от сажи. На окраине города мы видели грузовики, полны с русскими солдатами. Я их очень боялась. Но вдруг они стали петь так хорошо, так удивительно, как я не ожидала от солдат. Я первый раз слышала русскую песню. Представьте себе контраст: с одной стороны черные разрушенные дома и моя боязнь солдат, с другой стороны такая чувствительная, душевная песня, какая в сердце вошла. Это меня потрясло.

Только через сорок лет я узнала мелодию.

Здесь в Тиммендорфер Штранде одна песня меня неожиданно напомнила о тогдаником пении солдат в Дрездене, благодаря сборнику русских песен Иоханнеса Шульца: «Однозвучно гремит колокольчик, и дорога пылится слегка ...»

Когда мы пели эту песню, все воспоминания сразу разбудились.

Andenken: Liederbuch von Johannes Schultz



Brief – Marianne Haffke

Wiedergabe des ganzen Briefes auf den folgenden Seiten, hier die erste Seite.

4.7.05

Liebe Frau Christine!

Endlich konnte ich dazu, Ihr Schreiben
von Jm 2005 zu beantworten. Sie werden
verstehen: aber es fehlt nie so zeit
an Zeit und auch in der Nacht! Viel-
leicht geht es Ihnen später, später und
mal so! Man kann es selbst nicht
vorstellen, aber es dauert sehr, alles viel
länger, und wenn man allein in einem
großen Haus und großen Garten lebt,
ist fast einzige Hilfe über jeden Tag
sehr viel. Und ich bin sehr dankbar, daß
nich es noch halte, denn fast 88 Jahre
ist doch ein ganz beträchtliches Alter,
doch mit allerlei Beschwerden und
Schmerzen.

bekommen zu unserem "Seminar"
bin ich durch Yo. Baar, bei dem ich
jahrelang Italienisch hatte. Er sagte

Gern beschreibe Ihnen und Ihr Sohn
wir auf so viele Wiedersehen Ende September:

Liebe Frau Christine!

Endlich komme ich dazu, Ihr Schreiben vom Juni 2005 zu beantworten. Sie werden lachen: aber es fehlt mir täglich an Zeit und auch in der Nacht! Vielleicht geht es Ihnen später, später auch mal so! Man kann es selbst nicht verstehen, aber es dauert wohl alles viel länger, und wenn man allein in einem großen Haus und großen Garten lebt, ist trotz einiger Hilfe doch jeden Tag sehr viel. Und ich bin sehr dankbar, daß ich es noch schaffe, denn fast 88 Jahre ist doch ein ganz beträchtliches Alter, doch mit allerlei Beschwerden und Schmerzen.

Gekommen zu „unserem“ Seminar bin ich durch Dr. Baar, bei dem ich jahrelang Italienisch hatte. Er sagte oft: „Im Herbst kann ich nicht, da habe ich meine Lehrer in Timmendorf.“ Als er dann erfuhr, dass ich nun als 6. Sprache mit Russisch angefangen hatte, sagte er, „wenn Sie die Grammatik durchhaben, können Sie auch kommen“. Ich hatte sie etwa die größere Hälfte durch und meldete mich für 86 an. Mein 1. „Kurs“ mit Intourist war im Sommer 86 in Moskau, wo ich schon auf dem Flugplatz Herrn Murza bei der Kontrolle kennenlernte. Wir waren 12 in der Gruppe, es war ein netter Anfang, aber die meisten anderen hatten andere Interessen als die Sprache. Da hörte ich von Herrn Murza, daß er auch nach Timmendorf käme und schon oft dagewesen sei. So wurde denn in Timmendorf Herr Murza das „Urgestein“! Wir waren ja etwa 12 Jahre zusammen im Uhlenhorster Hof und auch 1-2mal mit ihm zu vieren in St. Petersburg. Für ihn gab es nach dem Tod seiner Frau nur eines: russische Seminare! Was mir sofort gefiel, war eben diese besondere Atmosphäre, obwohl es für mich anfangs sehr schwer war. Dort entstand ja die Freundschaft mit Frau Lehmann, mit der ich noch 3x in St. Petersburg zum Lernen war, und mit der ich im ständigen Kontakt stehe und sehr hoffe, daß sie kommen kann! Es ist mir aber doch zweifelhaft leider!! Ich trainiere ja stets auf Timmendorf; das einzige, was ich noch unternehmen kann. Warum kommen eigentlich alle Treuen immer wieder?! ja, es ist eben ein einmaliger Anziehungspunkt, was einen immer wieder hinzieht. So gelang es mir auch, Frau Klauditz und Herrn Wilke dafür zu begeistern.



1996 hinten von links:

Bruno Turnewitsch, Irina Guljakova, Wilhelm Huth, Dorothee Lehmann, Hildegard Braatz, Heide Fränzel; vorn von links:

Marianne Haffke, Werner Murza, Marie-Luise Schöler, Gerda Klauditz

Es war eben auch hochinteressant, die Dozenten aus den verschiedensten Republiken kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. So stand ich z. B. mit der Dozentin aus Kiev lange Zeit im Briefwechsel, sie war dann eine Zeit in China und brauchte auch religiösen Anhalt. Damals konnte ich dann viel besser Russisch, die Briefe erledigte ich ohne Schwierigkeiten. Das ist nun anders, aber ich habe eben einfach große Freude, wenn ich beim Seminar bin und freue mich über die ganze Atmosphäre, das Singen und die abendlichen Vorträge und die Literatur. Die 4 Stunden vormittags strengen mich schon rein körperlich sehr an; aber die Dozenten nehmen ja auch Rücksicht, daß man nicht mehr so kann und einem vieles schwerer

fällt und man nicht so schnell reagieren kann. Hier ist schon lange kein Volkshochschulkurs mehr. Die gute Lehrerin starb, die Nachfolgerin kann nicht sehr viel sprechen und mußte daher aufgeben. Ich bin einfach sehr dankbar und froh, wenn ich nochmal kommen kann! Erlebnisse waren viele kleine, allein schon mit Herrn Murza! Die Attraktion des Seminars bis zum Abschiedsabend und vielen Einzelheiten bleibt ein „Geheimnis“. Und das ist eben so und soll es ruhig bleiben.

am Rand von Seite 1:

Ganz herzliche Grüße Ihnen und Heiko und auf frohes Wiedersehen Ende September!

PS Seite 2:

Sehr gut verstand ich mich mit den beiden Dozentinnen von der Krim; ich war 2x auf der Krim in Jalta und schickte ihnen dort Pakete.

PS Seite 3:

Einmal hatte ich „Pascha“ aus Baku; wir führten was auf mit der Gruppe, ich sagte die Verse auswendig am Strand. Er kam nicht wieder, hatte nur Dias gezeigt.

... ein Ausschnitt von der dritten Seite:

Karin Konzen

eigentlich alle Freuden immer wieder ?/ja, es
ist eben ein einmaliges Anziehungsziel, was
einen immer wieder hinzieht. So gelang es mir
mit, Frau Klauditz und Herrn Nölke dafür
zu begeistern. Es war eben sehr hochinteressant,
die Dozenten aus den verschiedensten Republiken
Kenntnisse lernen und Kontakt zu knüpfen.

Gedankensplitter – Johannes Baar

Timmendorf –

- als Veranstaltungsort ausgewählt von Dr. Mundhenk
- beibehalten von allen Nachfolgern
- Synonym geworden für Russischseminare in Timmendorfer Strand
- Man ist nicht Bochumer, auch nicht Rüsselsheimer, aber Timmendorfer
- ..., denn Timmendorfer Strand ist so groß – als bekannter Badeort an der Ostsee – und ist so klein, dass es weit über die Grenzen der Gemeinde und Kurverwaltung bekannt ist

«НИЗ» und «ВЕРХ» – DIE Landkarte



Schwimmfest und andere Freizeitvergnügungen



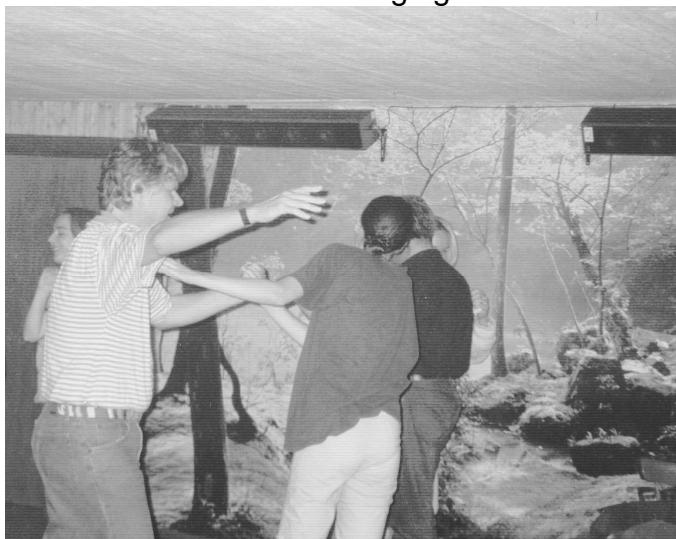
1994: Wolfgang Freyberg
beim Schwimmfest im
Meerwasserschwimmbad
Niendorf

Am „Kicker“ im Jugendheim Oeverdiek ...



1998 von links: Günter Jacob, Wolfgang Freyberg,
Peter Mühler, Jens Peter

... und auch hinter der Tür ging's oft hoch her



1994: Wolf Schmallenberg und andere
in der Kellerbar Oeverdiek

Seminarbericht 1992 – Johannes Baar

BUNDESVERBAND DER LEHRKRÄFTE
DER RUSSISCHEN SPRACHE E.V.

27. Russisches Sprachseminar und 3. Deutsches Sprachseminar
Timmendorfer Strand
20. September - 3. Oktober 1992

Tätigkeitsbericht

Am Morgen des 19. September kamen 20 Lehrer und 11 Studenten nach langer Bahnfahrt in Hannover an. Bis zuletzt bangten wir um ihre Ausreise, mußten wir doch nicht nur die Fahrkarten, sondern auch die Bettkarten Grenze (Brest) - Hannover und zurück nach Moskau schicken, damit unsere Gäste dort ihre Fahrscheine bis zur russischen Grenze erhielten. Nach dem Ausbleiben der Bonner Zuschüsse seit 1991 unerwartete Ausgaben, die uns an die Grenzen der Machbarkeit der Seminare führten. Ein rigoroses Sparprogramm, eine Kürzung der Dozentenhonorare und die Heimfahrt der Gäste am Tage des Seminarschlusses unterstützten die Sicherung des Programms. Dank der Gemeinde Timmendorfer Strand und hier des Kurdirektors Volker Popp, der den Gästen zweimal einen Bus nach Lübeck und einmal einen zum Hamburger Fischmarkt stellte, kamen die Dozenten und Studenten in den Genuss eines kleinen 'Rahmenprogramms'. Ein Bus brachte die Gäste über Lüneburg, wo sie frühstückten, nach Timmendorfer Strand, die Dozenten wurden zu 13 im Haus Waldschmidt und zu 7 im Haus Beringer untergebracht. Die Studenten kamen ins Jugendheim Oeverdiek, wo sie mit deutschen Kommilitonen zusammenwohnten.

Am Nachmittag waren die Russen und Ukrainer ins 'Haus des Kurgastes' nach Niendorf eingeladen worden. Der Erste Bürgervorsteher, Rainer Amter, sprach Begrüßungsworte. Für Kaffee und Kuchen hatte die Kurverwaltung gesorgt. Am nächsten Tag trafen die Teilnehmer ein, es waren in diesem Jahr 113, und sie verteilten sich, wie folgt:

Land	Lehrer	Studenten	Schüler	Andere
Hamburg	14	4	9	13 40
Nordrhein-Westfalen	4	7		6 17
Niedersachsen	2	6		6 14
Schleswig-Holstein		2		6 8
Bayern	2	2		4 8
Baden-Württemberg		5		2 7
Berlin		4		
Hessen		1		3 4
Bremen	1			2 3
Rheinland-Pfalz	1	1		
Mecklenburg-Vorpommern		1		
Oesterreich				2 2
Schweiz				2 2
Belgien				1 1
	24	33	9	47 113

Die Dozenten kamen über das Wissenschaftsministerium der Russischen Föderation und von der Universität Simferopol/Krim. Vom Wissenschaftsministerium nahm der Leiter des Komitees für Hochschulwesen, Nikolaj Romaschov, am Seminar teil. Die Studenten kamen von den Universitäten St. Petersburg und Simferopol.

Das Seminar wurde am Sonntagabend mit einem Vortrag von Nikolaj Romaschov über das Thema 'Russisch heute' eröffnet. Anschließend stellte die Leiterin der Delegation, Frau Professor Kira Rogova, St. Petersburg, ihre Kolleginnen und Kollegen vor.

Der Unterricht begann am Montag, 21. September. Wie in den Vorjahren stellten uns der Leiter des Bugenhagen-Berufsbildungswerkes, Uwe Daude, und der Leiter des Ostsee-Gymnasiums, Dieter Herold, Räume zur Verfügung. In Oeverdiek waren es diesmal nur vier Gruppen, in der Strandallee zehn. Hier war neu, daß eine Gruppe aus Hamburger Referendaren bestand, die mit einem Themenvorschlag gekommen waren und nach diesem in der ersten Woche mit Professor Tarlanov arbeiteten. In der zweiten Woche wurden sie von Hamburger Schülern (Christianeum) abgelöst, die ebenfalls präzise Vorstellungen mitbrachten, sie wollten sich mit Nikolaj Gogol und Lev Tolstoj beschäftigen, um für das Abitur besser gerüstet zu sein. Sie betreuten Professor Tarlanov und Professor Umerov. Außerdem war neu, daß drei Teilnehmerinnen fast keine Russischkenntnisse besaßen, mit ihnen arbeiteten in ihren Freistunden verschiedene Lehrer nach einem Anfängerbuch, an deren Erarbeitung auch zwei unserer Dozentinnen mitgewirkt hatten (Ludmila Miller und Irina Rybakova). Neue Unterrichtsbücher wurden auch an die Gruppen verteilt. Kira Rogova und Nina Lejberova hatten ihren Oberstufenband mit aktuellen Themen bestückt, z.B. So leben wir, Die Wiedererstehung der Religion oder war sie nie gestorben?, Russische Schriftsteller im Ausland u.a.m., Nina Lejberova und Michail Otradin hatten einen Literaturband zusammengestellt. Die uns vorher übergebenen Manuskripte hatten wir rechtzeitig drucken lassen.

Die 14 Gruppen arbeiteten vormittags vier Stunden - unterbrochen von zwei kleineren Pausen und einer sehr langen. In dieser wird nämlich seit Jahren gesungen. In der Strandallee war Nina Fedotova ein besonderer Gewinn, selbst Liedermacherin vermochte sie mit ihrer Gitarre und ihrem eigenen Singen jeden in ihren Bann zu ziehen. 13 Gruppen hatten wir nach Niveaus eingeteilt, starke, mittlere und schwache, ein Teil von ihnen hatten auf ausdrücklichen Wunsch deutsch-russische Übersetzung auf dem Plan. Sonst war der Unterricht je nach Kenntnisstand und Wunsch mit Literatur, Landeskunde und Phonetik angereichert, bestand aber in der Hauptsache aus Konversation, wobei die schon genannten Lehrbücher als Grundlage dienten. Erreicht werden sollte in den schwächeren und mittleren Gruppen eine Steigerung der Sprechfähigkeit, vor allem aber eine Zunahme der Motivation und des Selbstvertrauens, in den oberen Gruppen eine Vervollkommenung der bereits guten Sprachkenntnisse. Dozenten und Hörer trafen sich auch oft in ihrer Freizeit.

Vier Nachmittage der Woche waren für zweistündige Wahlpflichtkurse vorgesehen, mit Themenwechsel in der zweiten Woche. Im Angebot waren insgesamt 16 Themen,

z.B. 'Kunst und Künstler in der Literatur des 20. Jahrhunderts',
'Die Frau: Mythos und Realität. Das Bild der Frau in der zeitgenössischen Prosa und Publizistik',
'Russische Wirtschaftszeitungen',
'Verbale Präfixe',
'Russische Umgangssprache',
'Neues in der Zeitungssprache',
'Verbalaspekte',
'Sprichwörter, Redewendungen, geflügelte Worte (russisch-deutsche Entsprechungen)',
'Semantische Wortgruppen im Russischen'.

Abends gab es eine breite Palette von Vorträgen und anderen Veranstaltungen, z.B. Film- und Diavorführungen, u.a.

'Der Baikalsee',
'Die Lady Macbeth aus dem Landkreis Mzensk' (Film nach N. Leskows Erzählung),

'Das Problem des Regionalismus in Wirtschaft und Politik',
'Krise, Chaos, Agonie als Phasen der Entwicklung der Gegenwartsliteratur',
Literaturabend, der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Marina Zvetajeva gewidmet.

Nach Eröffnung und Empfang (s.u.) diente dem besseren Kennenlernen untereinander der traditionelle Russische Teeabend, für den das Bugenhagen-Berufsbildungswerk die Kantine zur Verfügung stellte. Russische Lehrerinnen führten das Teeritual vor, ließen die Namen des mitgebrachten Gebäcks raten und verteilten auch sonst Preise in Ratespielen. Und - natürlich wurde Tee getrunken.

Dem besseren Kennenlernen diente auch die gemeinsame Strandwanderung nach Scharbeutz am Samstagnachmittag - bei bestem Sonnenwetter. Für die meisten endete die Wanderung im Café, für etliche im Wellenschwimmbad.

Am kommenden Tag stand das ebenfalls traditionelle 'Schwimmfest' auf dem Programm. Wie in den Vorjahren sorgte Wolfgang Freyberg für Spaß im Nienendorfer Bad. Dem Kurdirektor Volker Popp sind wir wiederum zu Dank verpflichtet, daß er den Rahmen bot und auch für die Zeit des Seminars den

Teilnehmern einen kostenlosen Eintritt ermöglichte.

Die russischen und ukrainischen Studenten zeichneten sich durch ausnehmend gute Deutschkenntnisse aus, sie beschäftigten sich besonders, wie Dr. Hansjürgen Gerstner berichtet, mit der Analyse und Interpretation deutscher Gegenwartsliteratur und Kurzprosa und differenzierter historischer und aktueller Betrachtung des Prozesses der deutschen Einigung sowie der Veränderungen auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR. Hospitationen im Ostsee-Gymnasium und der Besuch der Lehrwerkstätten im Bugenhagen-Berufsbildungswerk machten die Studenten mit ausgewählten Aspekten des deutschen Bildungswesens vertraut. Einen Tag über kam Gerhard Nöthlich aus Hamburg mit einer Betrachtung von Texten moderner deutscher Literatur (Enzensberger, Loriot, Irene Runge u.a.).

Am Abend des 21. September luden Gemeinde und Kurverwaltung Timmendorfer Strand zu einem Empfang im Marmorsaal ein. Bürgervorsteher Rainer Amter, Bürgermeister Gerhard Fandrey und Kurdirektor Volker Popp begrüßten die Gäste, Frau Professor Rogova und ich dankten für die gastliche Aufnahme in Timmendorfer Strand. Der 1. Vorsitzende des o.g. Bundesverbandes richtete ein Grußwort an die Anwesenden, s.a. Anl. 4. Die kleine Kurkapelle umrahmte den Abend.

Die Dozenten ihrerseits am zweiten Montagabend zu ihrem 'Russischen Tee' ins Haus Beringer, Oeverdiek, ein.

Am 27. September feierte Gerhard Ehrke in Scharbeutz seinen 70. Geburtstag. Die Seminarleitung und einige russische Dozenten durften an dem großen Empfang teilnehmen. Gerhard Ehrke ist aus dem Seminarleben nicht wegzudenken, seit seiner Zeit als Kurdirektor von Timmendorfer Strand in den Seminarbeginn stand er immer mit Rat und Tat auf unserer Seite. Noch ein runder Geburtstag verdient Erwähnung, auch wenn er nicht in die Seminarzeit fiel. Frau Helma Ulrich feierte am 1. November ihren 80. Geburtstag, meine Frau und ich waren dabei. Ihr leider viel zu früh verstorbener Mann, Rolf Ulrich, hat uns als stellv. Bürgervorsteher immer wieder unterstützt und uns zusammen mit Herrn Ehrke in die Gemeinde integriert.

Der Abschiedsabend am 2. September im Jugendheim Oeverdiek führte noch einmal alle Teilnehmer und Gäste, u.a. Bürgermeister Fandrey und Gattin, zusammen.

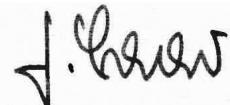
Die GUS-Studenten brachten mit ihren flotten 'Werbesprüchen'¹ für den Kurort alle zum Lachen. Mehrere Gruppen warteten mit russischen Liedern und Sketchen auf. Besonderen Dank bekam Frau Jutta Kohlmeier, die Leiterin des Jugendheimes.

Trotz aller Begeisterung aber waren wir, wie 1991, in hohem Maße abhängig von den Überschüssen aus unseren Kursen in St. Petersburg (4 und 8 Wochen), in Twerj (4 Wochen), Simferopol (4 Wochen) und Irkutsk (4 Wochen). Heiko Hedrich, der mit Ausnahme von Irkutsk (hier ist Ursula Lange-Fiehn tätig) diese Kurse organisiert und betreut, spürt zunehmend die Konkurrenz anderer Anbieter hüben und drüber. Noch haben wir Vorteile, denn viele unserer Studenten erhalten Stipendien vom DAAD und liefern durch die Bank positive Berichte. An der Universität Simferopol feierte unser dortiges Seminar ein Jubiläum. Zum 20. Mal fand dieses, das der Verband damals als erstes in der damaligen UdSSR einrichtete, in der Hauptstadt der Krim statt. Mehrere Ehemalige verbrachten aus diesem Anlaß eine ereignisreiche Woche auf der Halbinsel, wobei sie auch Städte und Landschaften besuchten, die ihnen damals verschlossen waren.

Auch das 27. Seminar, das unter der Gesamtleitung des Referenten und von Heiko Hedrich stand, ist in seinem Erfolg nicht denkbar ohne Hansi Jäger, die das Studentenzentrum in Oeverdiek leitete, von Christine Mielsch (geb. Rathjen) und Wolfgang Freyberg.

Das 28. Seminar soll vom 26. September bis 9. Oktober stattfinden. Wir wollen auch wieder 10 Germanistikstudenten aus der GUS einladen, um zur gleichen Zeit das 4. Deutsche Sprachseminar in Timmendorfer Strand durchzuführen.

4.1.1993



Dr. Johannes Baar



1992: Germanistik-Studierende mit
Hansjürgen Gerstner und Hannes Hasselgruber

¹ Z.B.: Kennen Sie das kleine Geheimnis, einen Augenblick zum Genuss zu machen? Timmendorfer Strand. Märchenhaft wie die ukrainische Nacht, romantisch wie die verschneite russische Datscha im Winterwald. Lassen Sie sich von seinem Flair verzaubern und entdecken Sie sein slawische Geheimnis. Timmendorfer Strand. Das Flair, das verzaubert.
Oder: Warum ich gerne zum Sprachseminar nach Timmendorfer Strand fahre? Weil ich gern Deutsch lerne, deswegen fahre ich gern nach Timmendorfer Strand. Immer? - Nicht immer! Aber immer öfter! Sprachseminar in Timmendorfer Strand - alles, was ein Student braucht!

Von den Anlagen wird hier nur Anlage 4 wiedergegeben, der Artikel aus den Lübecker Nachrichten vom 24. September 1992:

Ein russischer Teeabend gehört zum Sprachseminar

Timmendorfer Strand. Freundschaft zwischen den Völkern und menschliche Begegnungen stehen im Vordergrund bei dem 27. russischen und dritten deutschen Sprachseminar, das jetzt in Timmendorfer Strand begonnen hat und bis zum 3. Oktober läuft. Seit Jahren wird das Seminar von dem Bundesverband der Lehrkräfte der russischen Sprache e.V. organisiert.

Die 110 deutschsprachigen Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und die elf Germanistikstudenten aus St. Petersburg und Simferopol erwarten in den folgenden zwei Wochen ein hartes Lernprogramm, das die 20 Hochschullehrer extra für dieses Seminar ausgearbeitet haben. Bei einer Eröffnungsfeier, zu der die Gemeinde Timmendorfer Strand und die Kurverwaltung eingeladen hatten, lernten sich die Teilnehmer kennen. Kai Sieveking, Bundesvorsitzender des Verbands der Lehrkräfte der russischen Sprache, hofft mit diesem Seminar einen Beitrag zu leisten, daß Russisch bei uns nicht ganz ausstirbt. Obwohl dem Verband 600 Mit-

glieder angehören und über 23 000 Schüler alleine in Westdeutschland diese Sprache lernen, stehe sie doch in harter Konkurrenz zu Englisch und Französisch.

Dr. Johannes Baar, seit 25 Jahre Organisator des Seminars, sah einen wichtigen Grund für das Weiterführen der Seminare in der regelmäßigen Teilnahme einiger Hörer. 40 Prozent der Teilnehmer kommen Jahr für Jahr. Mit 91 und 87 Jahren sind Anna Luise Westphal und Werner Murza die ältesten Teilnehmer des Seminars.

Diese Seminare wurden 1966 als Fortbildungskurse für Hamburger Lehrer ins Leben gerufen. Zwei Jahre später wurde Dr. Baar Leiter der Kurse und verwirklichte in kurzer Zeit seine Ziele, das Seminar für Studenten und Liebhaber der Sprache zu öffnen. russische Hochschullehrer zu organisieren und sogenannte „Filialen“ in Rußland zu eröffnen. Ein buntes Rahmenprogramm mit Gesang, russischem Teeabend, Schwimmfest und Strandspaziergängen begleitet die Teilnehmer während dieser Zeit.

Bil



1995: Jutta Kohlmeier und Wolfgang Freyberg

Auch beim «Русский чай» der Teilnehmer im Jugendheim wurde nicht nur Tee getrunken!

Erinnerung an 1993 – Lothar Floß

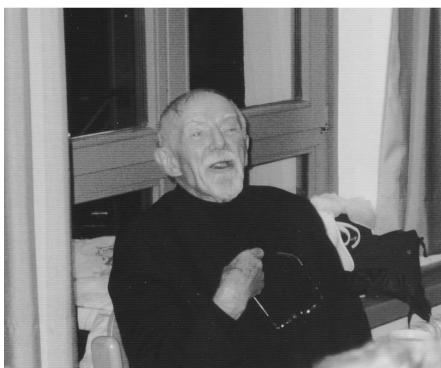
„Zu guter Letzt“ oder „David und Goliath in Timmendorfer Strand“

In unserem 28. Seminar im Jahre 1993 war es Dr. Baar gelungen, keinen Geringeren als den bekannten abchasischen Schriftsteller Fasil Iskander für eine Lesung aus eigenen Werken zu gewinnen. am 5. Oktober war es soweit. Der Saal war proppenvoll. F. Iskander begann. Wir lauschten ihm gebannt, und mancher von uns mag gedacht haben: „Mein Gott, so wie der würde auch ich gerne einmal russisch sprechen können ...!“ Vielleicht dachte das ja auch der liebe, alte Werner Murza, über viele Jahre der „Doyen“ der gesamten Hörerschaft, der sich wegen seiner Gehörprobleme auch an diesem Abend ganz vorn niedergelassen hatte.

Da widerfuhr dem großen Redner ein arges Mißgeschick: Buchstäblich im letzten Satz seiner Lesung betonte Iskander das Allerweltswort «понял» versehentlich auf der letzten Silbe! Doch kaum war das Unglück geschehen, als Werner voller Mißbilligung mit deutlich anderer Betonung «пóнял!!!» dazwischenrief ...

Großes Gelächter natürlich. Und dann tosender Beifall – der nun wohl beiden Rednern galt.

Lothar Floß
Juli 2005



Werner Murza (1996)



1993: Светлана Тимина и Фазиль Исакдер

Ankündigung 30. Russisches Sprachseminar 1995



RUSSISCHES SPRACHSEMINAR IN TIMMENDORFER STRAND

СЕМИНАР РУССКОГО ЯЗЫКА В ТИММЕНДОРФЕР ШТРАНДЕ

24.09. - 07.10.1995

Veranstalter: BUNDESVERBAND DER LEHRKRÄFTE DER RUSSISCHEN SPRACHE E.V.

Förderer: Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule, Kiel,
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Berlin,
Bundessprachenamt Hürth.

Ort: 23669 Timmendorfer Strand (Ostsee). Zwei Zentren: 'Oeverdiek', 'Strandallee'.

Dauer: Sonntag, 24.09. - Samstag, 07.10.1995. Ausgabe der Tagungsunterlagen in den beiden Zentren am 24.09. ab 16.00 Uhr. Detailinformationen ab 10.09.1995.

Ziel: Aktivierung und Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse.

Zeitplan: 08.00 Uhr Frühstück

09.00 - 12.30 Uhr (mo.-fr.), 09.00 - 11.40 Uhr (sa.)

Pflichtkurse in Niveaugruppen: Konversation, Literatur, Landeskunde, Phonetik, deutsch-russische Übersetzung,

12.45 Uhr Mittagessen,

16.00 - 17.30 Uhr (mo., di., mi., fr.) Wahlpflichtkurse (спецкурсы),

18.00 Uhr Abendessen,

19.15 - 20.15 Uhr Vorträge mit anschließender Diskussion.

Die Unterrichtssprache ist Russisch

Außenunterrichtliche Angebote: Gemeinsame Exkursionen, z.B. nach Lübeck, Scharbeutz.

Freie Benutzung des Meerwasser-Schwimmbades in Timmendorfer Strand, Ortsteil Niendorf. Schwimmfest. Русский чай. Разучивание песен. Видеофильмы.

Lehrkörper: 18 Hochschullehrer aus Rußland und aus der Ukraine.

Koordination: Staatl. Komitee für Hochschulbildung, Moskau; Universität St. Petersburg.

Teilnehmer: Studierende (ab 1. FS), Lehrer, Schüler und Freunde der russischen Sprache.
(Ab 6 Personen: Gruppen für Teilnehmer mit sehr geringen Kenntnissen)

✖ Russischkurse in der GUS Курсы русского языка в СНГ ✖

Auskunft: Heiko Hedrich, Steinwegel 3 A, 22393 Hamburg, Tel. 040-6003675.

Preis: 550,-DM Seminarbeitrag (= Unterrichtsgebühr + Arbeitsmaterial), *)
330,-DM für Studierende, Referendare, Wehrpflichtige, Arbeitslose.

Vom Seminar aus angebotene Unterbringung:

● "STRANDALLEE" Uhlenhorster Hof EZ 750,-DM, DZ 680,-DM (VP ohne Seminarbeitrag)

Andere Häuser in Seminarnähe (bitte ggf. selbst Kontakt aufnehmen): Vorwahl Timmendorfer Strand 04503 - Haus am Kurpark 4113, Haus Hubertus 2549, Haus Johannsen 2194, Köhn's Hotel 2281, Haus Röhl 4466, Haus Dryade 4051, Haus Waldschmidt 89000. - Zimmervermittlung der Kurverwaltung 2494.

Nur Mittagessen im Bugenhagen-Berufsbildungswerk (13 Tage) inkl. Seminarbeitrag: 634,50 DM (414,50 DM).

● "OEVERDIEK" Sonderpreis für Studierende: VP 690,-DM, HP (F+M) 575,-DM.

Arbeitnehmer können bei ihrem Arbeitgeber Bildungslaub beantragen.

Zahlung: Nach der Platzbestätigung 50,-DM. Rest bis 1. September 1995.

Konto: Sparkasse Lüneburg Sonderkonto (Dr. Baar) 20321, BLZ 240 501 10.

Rücktritt: Bis zum 31. Juli werden 20,-DM, danach 50,-DM einbehalten.

Weitere Auskünfte und Anmeldung: Dr. Johannes Baar, Lauensteinstr. 36, 21339 Lüneburg, Tel. 04131-31860 oder 040-6003675 (Heiko Hedrich) oder 040-5314104 (Christine Mielsch)

*) Bei Anmeldung bis zum 31.3.95: 533,50 bzw. 320,10 DM

Beim Seminar 1995

Am Anfang ...



*DIE Schreibmaschine
mit „Benutzer“ und „Ansager“
beim Schreiben der Gruppenliste*



*Heiko Hedrich und Johannes Baar
bei der Seminareröffnung in der Wandelhalle der Trinkkurhalle*

... in der Mitte ...



Ludmila Alekseevna Verbitzkaja beschenkt (auch) die Dozenten der Germanistik-Studierenden Hannes Hasselgruber, Günter Jacob und Hansjürgen Gerstner

... und am Ende.



Aufmerksame Zuschauer beim Abschlussabend:
Kai Sieveking, Ludmila Verbitzkaja, Kira Rogova und Johannes Baar

Barologie – Valerij Mokienko und Erna Wenzing (1995)

Manche Teile des ursprünglichen Manuskriptes wurden nicht vorgetragen – hier eine von Erna Wenzing und Christine Mielsch sorgsam überarbeitete Fassung.

ОСНОВЫ ОБЩЕЙ БАРОМЕТРИЧЕСКОЙ БАРОЛОГИИ	
Уважаемые дамы и господа!	Sehr verehrte Damen und Herren, Kolleginnen und Kollegen!
	Das Thema meines Vortrages lautet: „DIE GRUNDLAGEN DER ALLGEMEINEN БАРОМЕТРИЧЕСКИХ БАРОЛОГИЙ “.
<p>Все прогрессивное человечество торжественно отмечает ныне Великий Юбилей – Тридцатилетие знаменитого Русского семинара д-ра Бара. Уже много говорилось и еще более будет сказано о значении этого семинара для политики, экономики, экологии и филологии.</p>	<p>Die ganze progressive Menschheit feiert heute ein großes Jubiläum – das 30. Russische Sprachseminar des berühmten Dr. Baar. Es ist schon viel über ihn gesprochen worden, und man wird noch mehr über die Bedeutung des Seminars in der Politik, Ökonomie, Ökologie und Philologie sprechen.</p>
<p>Беру на себя, однако, смелость утверждать, что подлинно научного изучения работы д-ра Бара пока еще, к сожалению, не проводилось.</p> <p>Именно поэтому небольшая инициативная группа молодых и старых ученых из Санкт Петербурга два десятилетия назад начала комплексное исследование этой темы.</p> <p>Его результаты и будут предложены вам в моем докладе. Как вы уже знаете, его название – «Основы общей барометрической барологии»..</p>	<p>Ich nehme mir den Mut zu behaupten, daß eine echte wissenschaftliche Untersuchung über die Arbeit Dr. Baars noch nicht durchgeführt wurde.</p> <p>Genau aus diesem Grunde hat eine kleine Gruppe junger und erfahrener Gelehrter aus Sankt Petersburg vor zwei Jahrzehnten mit einer gründlichen Untersuchung dieses Themas begonnen.</p> <p>Ihre Resultate werde ich jetzt in meinem Vortrag „Die Grundlagen der barometrischen Barologie“ vorstellen.</p>
<p>Остановимся прежде всего на термине, ставшем обозначением молодой и перспективной дисциплины – барологии или бароведения.</p> <p>Что такое барология?</p> <p>Это – наука, призванная всесторонне изучать деятельность и жизнь д-ра Бара. Эта наука, как вытекает из названия «общая и барометрическая барология», имеет всеобщий характер и позволяет точно описать все типы деятельности д-ра Бара.</p>	<p>Was bedeutet nun eigentlich der Terminus Barologie, der für eine junge und perspektivenreiche Disziplin steht?</p> <p>Was ist Barologie?</p> <p>Das ist eigentlich eine Wissenschaft, die sich mit der Arbeit und dem Leben Dr. Baars beschäftigt. Sie hat allgemeinen Charakter und erlaubt uns, alle Aspekte von Dr. Baar zu beschreiben.</p>
<p>Еще недавно описание подобного рода абсолютно не существовало – ее подменяли огульные панегирики в адрес д-ра Бара. Эти панегирики были весьма декларативны и поверхностны. Наша же барология предлагает подлинно научную оценку д-ра Бара.</p>	<p>Noch vor kurzem gab es solche Beschreibungen überhaupt nicht. Man hat sie ersetzt durch aus der Luft gegriffene Loblieder auf Dr. Baar, die sehr deklarativ und oberflächlich waren. Unsere Barologie macht Sie bekannt mit echten wissenschaftlichen Resultaten über die Arbeit von Dr. Baar.</p>

<p>Еще недавно момент рождения д-ра Бара казался строго установленным (см. его паспортные данные и многочисленные анкеты, оставленные у чиновников бывшего СССР).</p>	<p>Vor kurzem schien man noch ganz genau zu wissen, wann Dr. Baar geboren – um es genauer zu sagen: gebaaren – wurde (seht Euch seinen Paß an und die vielen Visaanträge, die bei den Beamten der ehemaligen UdSSR liegegeblieben sind).</p>
<p>Считалось, что и его деятельность на ниве русистики имеет определенные хронологические рамки – 1965-1995 годы нашего века.</p>	<p>Man nahm an, daß auch seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Russistik bestimmte chronologische Grenzen, 1965 - 1995, in unserem Jahrhundert hat.</p>
<p>Скажу сразу: это – глубокое заблуждение, вызванное пренебрежением к лингвистическим и историческим фактам. Последние же дают возможность отнести момент появления д-ра Бара к гораздо более древнему хронологическому слою – не позднее 2-го тысячелетия до нашей эры.</p>	<p>Aber ich muß gleich sagen, es ist tiefe Verwirrung, hervorgerufen durch Ignoranz gegenüber den linguistischen und historischen Fakten.</p> <p>Gerade diese Fakten erlauben uns, die Geburt Dr. Baars einer viel früheren Schicht zuzuordnen – etwa 2 Jahrtausende vor unserer Zeit.</p>
<p>Ведь именно тогда в древнегреческом языке появилось слово δαρδαρος – варвары, которым греки обозначали все соседние племена (особенно – германские и славянские).</p>	<p>Gerade damals in der altgriechischen Zeit erscheint das Wort δαρδαρος – Barbaren. So nannten die Griechen die benachbarten Völker (besonders germanische und slawische).</p>
<p>Ошибочно считалось, что слово δαρδαρος образовано греками как звукоподражание (ср. русск. <i>тари-бary</i>) и обозначало людей, не понимающих и не говорящих по-гречески. Мы опровергли эту версию.</p> <p>В самом деле – всем известно, что д-р Бар прекрасно (!) понимает и говорит по-гречески.</p>	<p>Man war zu Unrecht der Meinung, daß das Wort δαρδαρος von den Griechen als Lautnachahmung gebildet wurde (vgl. russisch <i>tary-bary</i> (<i>Gebrabbel</i>) und Menschen bezeichnete, die kein Griechisch können. Wir haben diese Version widerlegt.</p> <p>Tatsächlich – jeder weiß, daß Dr. Baar das Griechische hervorragend (!) beherrscht.</p>
<p>Поэтому сегодня слово варвары (греч. δαρδαρος) нужно интерпретировать иначе. Удвоение корня «бар» в этом слове следует рассматривать как знак размножения. Варвары в таком случае расшифровывается как дети Бара.</p>	<p>Deshalb interpretieren wir dieses Wort heute anders. Die doppelte Wurzel „bar“ in diesem Wort ist als ein Zeichen der Vermehrung anzusehen. Barbaren ist in diesem Falle zu deuten als Dr. Baars Kinder.</p>
<p>Слово это, как и потомство д-ра Бара, широко распространялось на земле, о чём, в частности, свидетельствует женское имя Варвара (нем. и англ. Barbara), имеющее первоначальное значение «дочка Бара».</p>	<p>Dieses Wort, so wie auch die Nachkommen Dr. Baars, verbreiteten sich schnell auf der Erde. Dafür ein Beispiel: Der Frauenname Barbara bedeutet ursprünglich „Tochter von Dr. Baar“.</p>
<p>Общее наименование такого рода находим в английском слове barman (буквально человек Бара). В немецком языке, считающемся родным языком д-ра Бара, немало барбаризов, т. е. слов, в состав которых входит продуктивный формант «бар»: <i>wunderbar, fruchtbar, erregbar, denkbar, lesbar, dankbar</i> и т. д.</p>	<p>Eine allgemeine Bedeutung findet man im englischen Wort barman (wörtlich „Dr. Baars Mann“).</p> <p>In der deutschen Sprache – der Muttersprache Dr. Baars – finden wir genug Barbarismen, das heißt: Wörter, in denen wir die Wurzel „bar“ finden: <i>wunderbar, fruchtbar, erregbar, denkbar, lesbar, dankbar</i> usw.</p>

<p>Самое большое число барбаризмов, однако, сохранил именно русский язык, что, в частности, объясняет особую любовь к нему д-ра Бара. Приведем лишь некоторые примеры в нашей новой, барометрической интерпретации.</p>	<p>Aber die größte Zahl der Barbarismen ist in der russischen Sprache erhalten, und da können wir die Liebe Dr. Baars zur russischen Sprache begründen. Hier einige Beispiele aus unserer neuen barometrischen Interpretation:</p>
<p>Слово барин – помещик, конечно же, первоначально в России обозначало не помещика, а – одного и единственного человека – д-ра Бара.</p>	<p>Natürlich hatte das Wort Barin im Sinne von <i>Gutsbesitzer</i> in Rußland ursprünglich die Bedeutung „ein einziger Mann“ – nämlich Dr. Baar.</p>
<p>Известно, что суффикс «-ин» в русском языке характеризует единичность. О том, что этот суффикс служил некогда своеобразным артиклем и легко опускался, свидетельствуют формы множественного числа барé, бары, сохраняющие светлое имя Бар в первозданной морфологической чистоте.</p>	<p>Es ist bekannt, daß die Endung „-in“ im Russischen Einzigartigkeit bedeutet. Die Endung diente seinerzeit als spezieller Artikel und konnte leicht entfallen. Davon zeugen viele Wortformen, in denen der Name Baar in seiner ursprünglichen morphologischen Reinheit erhalten ist.</p>
<p>Ср. также слово Барон – название дворянского титула. Оно расшифровывается так же, как и русск. барин: Бар + он или он + Бар, т. е. буквально – «он, тот, кто является Баром».</p>	<p>Das Wort Baron (ein Adelstitel) bedeutet dasselbe wie das russische Wort Barin, buchstäblich „Bar ist on“ oder „on ist Bar“, das heißt „Er ist Dr. Baar“.</p>
<p>Ср. русск. амбар – «помещение для хранения продовольствия для семьи Бара».</p>	<p>Vergleiche auch das russische амбар, ein <i>Speicher</i>, in dem die Lebensmittel der Familie Baar (meistens eine Unmenge von Dr. Baars Äpfeln!) gelagert werden.</p>



Валерий Михайлович Мокиенко

Erna Wenzing

<p>Стоит ли объяснять в свете сказанного, что слова барыня и баронесса в таком случае являются названиями жены д-ра Бара, барчук – сына, барышня, соответственно – дочки Бара, а барышник – ее мужа, т. е. зятя Бара.</p>	<p>Muß man die folgenden Wörter noch erklären? Barynya und Baronesse – „Dr. Baars Frau“, Bartschuk – „Dr. Baars Sohn“, Baryschnja – entsprechend, „seine Tochter“, Baryschnik – „sein Schwiegersohn“.</p>
<p>Д-р Бар оставил в России и других странах не только языковые, но и генетические следы. Вот лишь несколько фамилий, генетически связанных с корнем «бар» – и тем самым имеющих расшифровку «дети Бара»:</p>	<p>Dr. Baar hat in Rußland und in anderen Ländern nicht nur sprachliche, sondern auch genetische Spuren hinterlassen. Hier sind einige Familiennamen, die genetisch mit der Wurzel „bar“ verbunden sind. Sie haben dementsprechend die Bedeutung, es könnten Dr. Baars Kinder sein. Zum Beispiel:</p>
<p>Баратынский Евгений Абрамович (1800-1844) – русский поэт, близкий Пушкину; Бараташвили Николаэ Мелитонович (1817-1845) – грузинский поэт-романтик; Барбье Огюст (1803-1882) – французский поэт-сатирик; Барбюс Анри (1873-1935) – французский писатель и общественный деятель; Баренц Вилем (1550-1597) – голландский мореплаватель; Барклай-де-Толли Михаил Богданович (1761-1818) – князь, главнокомандующий русской армии в 1812 г.; Барков Иван Семенович (1732-1768) – русский поэт, автор нецензурных фривольных стихов; Барто Агния Львовна (*1906) – автор популярных детских стихов.</p>	<p>Eugen Baratynskij – ein russischer Dichter und ein Freund Puschkins; Nikolos Barataschwili – ein georgischer Dichter; Auguste Barbier – ein französischer Dichter und Satiriker; Henri Barbus – ein französischer Dichter und eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens; Wilhelm Barends – ein holländischer Meeresforscher; Michael Barclay de Tolly – Fürst, Oberkommandierender der russischen Armee 1812; Iwan Barkow – ein russischer Dichter und Autor wenig anständiger frivoler Verse; Agnia Bartó – russische Dichterin, Schöpferin bekannter Kinderverse.</p>
<p>Прямое отношение к д-ру Бару имеют и топонимы, т. е. географические названия. Вот лишь некоторые из них:</p>	<p>Direkten Bezug zu Dr. Baar haben auch geographische Namen, hier einige Beispiele:</p>
<p>Барнаул – город на Алтае; Барбадос – государство в Вест-Индии, на острове Барбадос; Барселона – главный город Каталонии и мн. др.</p>	<p>Barnaul (buchstäblich „Aule von Baar“) – eine Stadt im Altaigebirge; Barbados – ein Staat in West-Indien auf der Insel Barbados; Barcelona – die Hauptstadt von Katalonien und viele andere.</p>
<p>За каждым из таких имен и названий стоит особая, часто уникальная, – как и сам д-р Бар, – история. Так, ...</p>	<p>Hinter jedem dieser Namen steht eine besondere, oft einzigartige Geschichte, wie ja auch Dr. Baar einzigartig ist.</p>
<p>Топоним Барселона образован самим д-ром Баром путем соединения собственной фамилии с русским словом <i>село</i> – нем. <i>das Dorf</i>. Этот город был назван «селом Бара» потому, что в нем однажды на пути в Тиммендорф останавливался д-р Бар. Правильнее поэтому называть Барселону Бардорфом.</p>	<p>Das Wort Barcelona wurde übrigens von Dr. Baar selbst gebildet. Er hat seinen eigenen Namen mit dem russischen Wort <i>село</i> – <i>Dorf</i> verbunden. Diese Stadt heißt „ein Dorf von Dr. Baar“ deswegen, weil er dort auf dem Weg nach Timmendorf verweilte. Darum wäre es richtiger gewesen, Barcelona nicht Barcelona zu nennen, sondern Bardorf.</p>

<p>Вот лишь самое общее идеографическое распределение некоторых барбаризмов, зафиксированных в русском языке:</p>	<p>Hier noch einige weitere Beispiele für Barbarismen im Russischen:</p>
<p>1. Животный мир: барс; барабулька – морская рыба; барракуда – морская щука и т. п.</p>	<p>1. Tierwelt: Schneeleopard; Barsch; Barrakuda.</p>
<p>2. Растительный и лекарственный мир: барбарис (буквально: рис Бара); барвинок (или венок Бару); барбитал – снотворное средство (буквально: долина Бара –ср. нем. <i>Tal</i> = долина).</p>	<p>2. Welt der Pflanzen und Heilkräuter: Barbaritze (russisch wörtlich: Dr. Baars Reis); Immergrün (oder Kranz für Dr. Baar); Barbital – ein Schlafmittel (wörtlich: Tal des Dr. Baar).</p>
<p>3. Предметы материальной культуры: барка – деревянное судно (первоначально – имя жены Бара); баркас – большая лодка (первоначально: «касса Бара»); барокамера – (первоначально: «камера Бара»); баррикада; баржа; барограф; барометр и др.</p>	<p>3. Beispiele aus dem materiellen Bereich: Barke – ein hölzernes Schiff (ursprünglich – der Name der Frau von Dr. Baar); Barkasse – ein großes Boot (ursprünglich war es die „Kasse von Dr. Baar“); Hoch- oder Unterdruckkammer – ursprünglich war es die „Kammer des Dr. Baar“; Barrikade; Schute; Barograph, Barometer u. a.</p>
<p>4. Элементы духовной культуры: барокко – (первоначально: рок, т. е. судьба д-ра Бара, из итальянского <i>barocco</i> – странный, причудливый); баритон – (буквально: «голос Бара»); баркаролла – (« песня во славу Бара»); барабан – ударный музыкальный инструмент (буквально: путь Бара –ср. немецк. <i>Bahn</i> – путь); Барби – популярная американская кукла (буквально: «пчела Бара», ср. англ. <i>bee</i> – пчела) и мн. др.</p>	<p>4. Elemente geistiger Kultur: Barock – ursprünglich: „Dr. Baar tanzt Rock 'n Roll“; Bariton – wörtlich: Stimme Dr. Baars; Barcarole – Lied zu Ehren Dr. Baars; Baraban – die erste Bedeutung ist <i>Trommel</i>, die zweite die „Barabahn“, „Weg von Baars“; Barbie – die bekannte Puppe (ursprünglich „Biene von Baar“, engl. <i>bee</i> – <i>Biene</i>).</p>
<p>5. Политические термины и номенклатуры: Из их множества напомню лишь одно – план Барбаросса (den Fall Barbarossa), первоначально значащее «Бар в России», но впоследствии искаженное политиками.</p>	<p>5. Politische Terminologie: Aus der großen Zahl erinnere ich nur an einen – den Fall Barbarossa –, ursprünglich „Baar in Rußland“, aber später von den Politikern verfälscht.</p>
<p>Как видим, точные барометрические методы дают объективные свидетельства:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. в пользу гипотезы о зарождении д-ра Бара уже в глубокой древности; 2. об исключительно широком ареале распространения д-ра Бара и барбаризмов; 3. о чрезвычайно активной деятельности д-ра Бара в нашем времени и пространстве. 	<p>Wie wir sehen, liefern die exakten barometrischen Methoden objektive Ergebnisse:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. sie unterstützen die These von Dr. Baars Erscheinen in uralten Zeiten; 2. sie zeugen von den überaus weiten Betätigungsfeldern Dr. Baars und der Verbreitung der Barbarismen; 3. sie zeugen von Dr. Baars außergewöhnlicher Aktivität in unserer Zeit und in unserer Welt.

<p>Известно, что погружение в прошлое дает возможность предсказать и будущее. Прошлое д-ра Бара и его курсов – прекрасно. Но еще прекраснее, я бы даже сказал светлее – его будущее.</p> <p>Ведь, распространившись по планете, барризм уже вытеснил даже марксизм и коммунизм.</p>	<p>Es ist bekannt: wenn man in die Tiefe der Geschichte geht, hat man die Möglichkeit, die Zukunft vorherzusehen.</p> <p>Die Vergangenheit Dr. Baars und seiner Seminare war hervorragend. Aber noch schöner und – ich würde sogar sagen: leuchtender wird seine Zukunft.</p> <p>Der Barismus hat sich auf unserem Planeten weit verbreitet, er hat sogar den Marxismus und Kommunismus verdrängt.</p>
<p>Напомню, что по определению В. И. Ленина «Коммунизм – это советская власть плюс электрификация всей страны». Кардинальные изменения, внесенные д-ром Баром в современную политическую карту мира, позволяют сегодня сказать:</p> <p>«Барризм – это власть д-ра Бара плюс баррификация всех стран».</p>	<p>Lenin hat einmal gesagt: „Der Kommunismus ist die Sowjetmacht plus Elektrifizierung des Landes“. Die kardinalen Veränderungen, die Dr. Baar in die politische Weltkarte hineingebracht hat, erlauben uns heute zu sagen:</p> <p>„Barismus ist die Macht Dr. Baars plus Barifikation aller Länder“.</p>
<p>Я верю, что слушатели курсов д-ра Бара будут жить при развитом барризме. Ибо именно он – светлое будущее всего человечества.</p> <p>БАРРИТАРИИ ВСЕХ СТРАН – СОЕДИНЯЙТЕСЬ !!</p>	<p>Ich glaube, daß die Teilnehmer dieser Seminare im hochentwickelten Barismus leben werden, weil nur der Barismus die leuchtende Zukunft der Menschheit sein wird.</p> <p>BARITARIER ALLER LÄNDER – VEREINIGT EUCH !!</p>

В 1995-ом году выступали на сцене авторы-составители и переводчики:
 Валерий Михайлович Мокиенко из Санкт Петербурга и Эрна Венцинг из Гамбурга.
 Поддержку в переводе оказали Ольга Барбиан и Кристина Мильш.



Lied «Тиммендорфские вечера»

(Мелодия: Подмосковные вечера.)

Не слышны в саду даже шорохи,
Будем вместе все до утра.
И все знаем мы, как нам дороги
Тиммендорфские вечера.

Курсы скоро были окончены,
Научили нас многому.
Все ошибки нам там исправили,
Благодарны доцентам мы.

Тут никто не смотрит исcosa,
Ни на вас и ни на нас.
Трудно высказать и не высказать,
Что на сердце теперь у вас.

А успехи тут все заметнее,
И вы были все так добры.
Но теперь, увы, эти летние
Курсы наши опять прошли.

Они кончились и не кончились,
И в сердцах все дальше живут.
Через год мы все снова встретимся
И студенты опять будут тут.

А теперь должны расставаться мы,
Перед вами вновь дальний путь!
Если б знали вы, как нам дороги,
Были курсы и все, все вы!

1979 г.

Eindrücke – Claudia Demmler

Herzlichen Glückwunsch zum 40. "Geburtstag"!!!

Mein Erfahrungseindruck des Russischen Sprachseminars am Timmendorfer Strand

Auf der Suche nach einem Kompakt- und Intensivseminar der russischen Sprache wurde ich in der Weiterbildungsbroschüre "Früchte des Wissens" fündig. Das Timmendorfer Seminar der russischen Sprache klang spannend und nach hohem Niveau.

Als ich dann aber nach dem Motto gesehen, überlegt, entschlossen, angemeldet und angereist vor einigen Jahren das erste Mal beim Russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand sozusagen "auf der Matte" stand, um meine Seminarunterlagen entgegenzunehmen, war mir doch etwas bang ums Herz. Was würde mich hier erwarten? Trockener Unterricht, angestrengte, verbissene Minen? Meine unterdrückten geheimsten Befürchtungen verflüchtigten sich schnell. Der Unterricht war intensiv, bereitete aber Freude und es gab viel Platz für Humor. Selten habe ich innerhalb von 14 Tagen in einer Sprache so intensive Fortschritte gemacht. Ein weiteres Plus stellte für mich das - freiwillige - Singen russischer Lieder in der großen Pause beim Vormittagsunterricht dar, unter fachmännischer bzw. "frauischer" russischer Anleitung. Natürlich auch die Fachseminare am Nachmittag und die abendlichen Vorträge/Filme.

Nach meiner ersten Teilnahme am russischen Sprachseminar reiste ich bereits in meinem geistigen Gepäck mit zwei neuen festen Freundschaften sowie vielen lieben Bekanntschaften aus dem Kreise der Seminarteilnehmer, einer reichen Erinnerung an die schöne russische Sprache und das so inspirierende Seminar mit seiner speziellen Atmosphäre und für mich hohem Lerneffekt wieder ab.

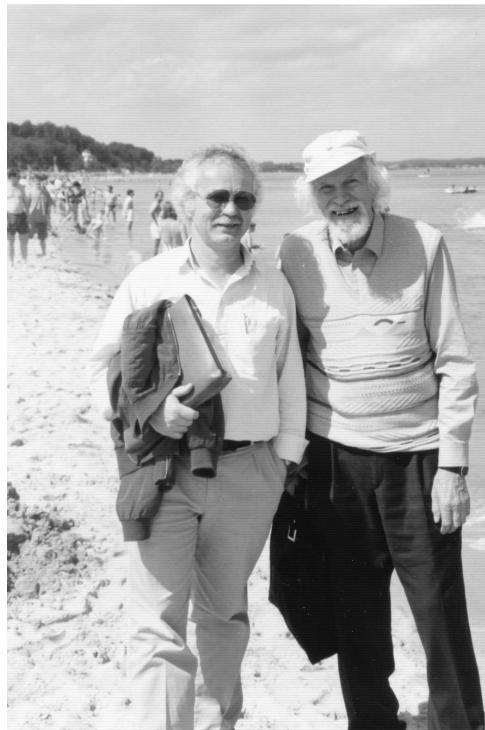
Bei meiner wiederholten Teilnahme in den Folgejahren entstanden noch zwei weitere für mich sehr wertvolle Freundschaften unter den "Mitstudierenden". Mit all diesen für mich sehr besonderen Menschen im positivsten Sinne verbindet mich jeweils eine große Begeisterung/Liebe zur russischen Sprache.

Ich bitte um Nachsicht, dass ich hier weder meine Freunde noch meine lieben Bekannten unter den Seminarteilnehmern beim Namen nenne; denn wenn ich anfinge aufzulisten, wäre es eine lange Liste und ich liefe Gefahr, dennoch einige liebgewonnene Gesichter und "Seelen" zu vergessen, deren Begegnung für mich von Bedeutung war und ist. Ich hoffe auf Euer Verständnis und danke Euch allen. Ebenso natürlich auch insbesondere der aktuellen und ehemaligen Seminarleitung + den Dozenten für ihr sehr persönliches Engagement und große Krafteinsätze, um mit großer schöpferischer Phantasie das Seminar zu einem solchen Erfolg zu führen, in dem auch russisch-deutsche Freundschaft auf so angenehme Weise gepflegt und entwickelt wird. Спасибо!

Claudia Demmler, Hamburg

Strandwetter?!

Vorbereitungsfahrt nach Timmendorf im Juli 1993
Und zu Hause hatte man sich noch gefragt:
„Wie mag das Wetter an der Ostsee sein?“



Oh, Sonnenschein, und auch noch richtig warm!

Kurzbesuch von Hansi Jäger
auf der Rückfahrt aus dem Urlaub im Norden 2002:



Aber sonst war doch *immer Sonnenschein* beim Strandspaziergang!

Zeilen – Heide Fränzel

Singen macht Spaß und in den Pausen nach dem manchmal doch recht anstrengenden Unterricht gibt es uns echte Erholung. Und so schön und oft recht traurig sind die russischen Lieder!

Über ein Lied – «Вечерний звон» – das wir mit Irina sangen, habe ich mich häufig gewundert. Warum sangen wir nie die letzte Strophe? Ich schaute mir den Text an und mir wurde klar, warum: И многих нет теперь в живых, тогда весёлых, молодых.

So geriet ich ins Grübeln. Wie viele hat man beim Seminar kennen- und ein bisschen lieben gelernt, die es jetzt nicht mehr gibt. Besonders kommt mir Werner Murza ins Gedächtnis: Von kleinem Wuchs, tatarischen Ursprungs, mit Spitzbart und schon über neunzig. Aber so voller Energie und Tatendrang, Wissensdurst. Er war es, der in der Klasse das Wort führte, er war es, der zum Schluss Danksagungen in Form einer wohlgesetzten Rede an die Professoren überbrachte.

Jedes Mal, aber wirklich jedes Mal beim «Русский чай» fragte er uns, wann wohl das erste Mal und von wem der Tee nach Russland gekommen sei. Und jedes Mal, aber wirklich immer und das Jahre lang, hatten wir es vergessen und Werner konnte triumphierend sagen: 1635 von den Mongolen (den Zaren habe ich schon wieder nicht behalten [Anmerkung der Verfasserin]).

Als ich es mir schließlich aufgeschrieben hatte und es anwenden wollte, gab es Werner nicht mehr.

Beim Literaturabend erfreute er unser Herz, indem er ein Gedicht von Puschkin zitierte und jedes Mal mit Großer Geste und Hand-aufs-Herz-Legen endete: «... и любовь!»

Abends nach Vortrag oder Film waren alle müde, nur Werner nicht, und so zogen wir beide Arm in Arm durchs nächtliche Timmendorf zu Carstens Landhaus, um noch ein oder zwei Glas Wein zu trinken, nie waren wir um Gesprächsstoff verlegen.

Er liebte die Frauen und er küsste gerne und oft.



Werner Murza (1998)

Da ich damals einen Gedichtband über Limerick-Verse bekommen hatte, wollte ich es auch versuchen, und so entstand:

Ich kenn einen Lehrer aus Celle,
der war auch mit neunzig noch helle,
verstand gut zu leben,
tat gern einen heben.
Der weicht mir nicht von der Pelle.

Heide Fränzel

Gratulation – Sabrina Lorenz

Tido und ich

Was macht eine Russischstudentin, die auch nach 8 Semestern kaum Russisch kann, keine Motivation hat, nach Russland zu fahren, die aber im nächsten Semester ein Russischpraktikum in der Schule machen muss?

Richtig: Sie meldet sich zum russischen Sprachseminar in Timmendorfer Strand an!

Tido 2000: Erster Abend, ich komme wegen Stau direkt zum Begrüßungsabend, der schon in vollem Gange ist. Irgendwie schaffe ich es, zu meinem zukünftigen Gruppenleiter vorzudringen. Группа «Пушкин» hatte mir Christine gesagt. Und ich bin überrascht, dass der große, Respekt einflößende, aber sehr nette Dozent (es war Professor Mokienko!) einen so berühmten Namen trägt.... Es folgen kurze Nächte im Jugendheim am Oeverdiek, das Kennenlernen meiner ukrainischen Zimmernachbarin Tanja, die lieber Deutsch mit mir redet, weil das schneller geht und der historische Moment, in dem mich Victoria Verbitskaya zum ersten Mal Сабриночка nennt (Noch ahne ich nicht, dass dies nur eine von unzähligen Formen ist, wie mein Name verniedlicht werden kann...). Ich verstehe vor allem an den Abenden recht wenig, aber es ist trotzdem alles sehr interessant und die Leute sind irgendwie so unheimlich nett. Das morgendliche Singen mit Irina wird für mich schnell zum Höhepunkt des Tages. Ich verstehe fast nichts von dem, was ich singe, aber ich bin begeistert! Als wir nach zwei für mich super anstrengenden Wochen am Samstagmorgen noch einmal den Seminar-Hit „Million Ros“ singen, öffnen sich bei mir die Tränenschleusen und gehen so schnell nicht mehr zu. Nadine tröstet mich und redet beruhigend auf mich ein: „Du wirst doch wiederkommen!“ Und eben das schwöre ich mir auch!!!

Wieder zu Hause in Giessen belege ich mutig drei Sprachpraxiskurse bei den Dozentinnen aus unserer Partneruni Kazan. Irgendwann traue ich mich, die eine nach Musik und Material von Okudschawa zu fragen, weil ich mich für ein Referat näher mit ihm beschäftigen will. Ich erzähle von Tido und davon, dass dort meine Begeisterung für russische Lieder geweckt wurde. Es stellt sich heraus, dass sie gerne singt und vorhat, im folgenden Semester (ihrem letzten bei uns) eine Art Singkurs anzubieten. Diesen Kurs organisieren wir im nächsten Semester schließlich gemeinsam. Ich fange an, mehr russisch zu sprechen, besuche weitere Kurse bei ihr und wir freunden uns langsam an. Durch die Beschäftigung mit den Liedern und das regelmäßige Singen in unserer kleinen Singgruppe lerne ich immer mehr Russisch und plötzlich liebe ich die Sprache und die Leute, die sie sprechen.

Mit Victoria halte ich Kontakt, sie lädt mich nach Berlin ein. Als ich sehr spontan eine Mitfahrgelegenheit nutze und für ein Wochenende zu ihr fahre, erklärt mich meine Mutter für verrückt: „Du kannst doch nicht einfach zu einem wildfremden Menschen fahren und noch dazu so kurzfristig...“ Victoria lobt meine (ach so russische...) Spontaneität und wir haben eine sehr nette Zeit zusammen.

Tido 2001: Dieses Mal verstehe ich schon einiges mehr und kann mich selbst besser verständlich machen. Irina Voznesenskaja staunt über meinen Fortschritt und sagt: «У вас такой большой прогресс! Я уверена, что в следующем году вы будете говорить по-русски лучше меня!» :-)

Tido 2002: Das Seminar liegt kurz vor meinen Examensprüfungen, aber ich kann nicht anders und fahre trotzdem für eine Woche hin. Der Spezkurs Русская музыкальная культура ist ein besonderes Geschenk für mich, ich nehme viele Lieder davon mit in die Singgruppe, die inzwischen von einer anderen Kazaner Dozentin geleitet wird.

Tido 2003: Ich bin im Referendariat und bekomme das Seminar als Fortbildung anerkannt. Mittlerweile hat sich zwischen mir und der Gründerin der Singgruppe, die im Herbst 2001 wieder nach Kazan zurückgekehrt ist (richtig, es ist Vera Kosova!) trotz Entfernung eine echte Freundschaft entwickelt und ich habe es gewagt, sie als Dozentin für das Seminar zu empfehlen. Sie wird eingeladen und wir verbringen gemeinsam eine sehr intensive Zeit in Tido. Singen mit Vera und Irina – kann man sich noch etwas Schöneres vorstellen?

Seit dem Sommer 2003 liegt die Leitung der Singgruppe in den Händen der dritten Dozentin. Lena und ich sind fast gleichalt und haben einander schon nach kurzer Zeit fest ins Herz geschlossen. Heute sind auch wir unzertrennlich.

Tido 2004: Wieder habe ich Glück und die Schule lässt mich zum Seminar. Ich feiere insgeheim ein kleines Jubiläum: 5 Jahre Tido :-) Und wieder verbringe ich eine sehr glückliche und intensive Zeit, deren Höhepunkt ein Ausflug mit Vera und Anneliese nach Hamburg darstellt.



2004 von links: Lena Ajupova, Vera Kosova und Sabrina Lorenz

Das Timmendorfer Sprachseminar hat mir nicht nur Spaß an der russischen Sprache geschenkt. Ich verdanke ihm auch die Freude an den russischen Liedern. Und durch die Musik habe ich nicht nur viel Sprach- und Kultur-Kenntnisse gewonnen, sondern ich habe durch sie vor allem den Zugang zu den Menschen und schließlich echte Freunde gefunden. Dafür bin ich unendlich dankbar!!!

Vielleicht noch ein Wort zum тиммендорфский дух: Erklären kann man ihn ebenso schwer wie den russкий дух, denn er wird, wie mir scheint, maßgeblich von ihm geprägt. Wenn ich aber versuche, Leuten zu erklären, was das besondere an Tido ist, mache ich das etwa so:
Dort gibt es Leute von 18 bis 80, die alle Spaß an der russischen Sprache und Kultur haben. Oft sprechen die 80-jährigen besser Russisch als die 18-jährigen. Aber das ist nicht schlimm, denn alle sind sehr nett und hilfsbereit (vielleicht sollte ich an dieser Stelle noch mein persönliches, lebendiges Wörterbuch Eugen erwähnen, das mir mehrere Jahre treu zur Seite stand!) und keiner lacht den anderen aus. Irgendwie sind alle (zusammen mit den motivierten, hochqualifizierten, supernetten Dozenten und den ebensolchen Organisatoren) wie eine große Familie. In Tido gibt es eben nur nette Leute und man nimmt von dort nicht nur sprachlich unheimlich viel mit.

Ich gratuliere dem Seminar zum diesjährigen Jubiläum und wünsche uns auch in Zukunft großzügige Sponsoren, viele neue Teilnehmer und noch ganz-ganz viele Jahre Tido!!!

Sabrina Lorenz

Ankündigung 40. Russisches Sprachseminar 2005

RUSSISCHES SPRACHSEMINAR IN TIMMENDORFER STRAND

25.09. - 08.10.2005

Eine Veranstaltung im Rahmen des Deutschen Russischlehrerverbandes e.V. (gemeinnütziger Verein)

Förderer: Stiftung West-Östliche Begegnungen
Bundessprachenamt Hürth
Gemeinde Timmendorfer Strand

Ort 23669 Timmendorfer Strand (Ostsee), Unterrichtszentrum: "Strandallee"

Dauer: Sonntag, 25. September bis Samstag, 8. Oktober 2005

Ziel: Aktivierung und Vervollkommnung der russischen Sprachkenntnisse

Unterrichtssprache: Russisch

Dozenten: ausschließlich Hochschullehrer aus den GUS-Staaten

Unterricht 4 Stunden vormittags
zusätzlich 2 Stunden nachmittags und 1 Stunde abends

Freizeitangebote: z. B. freier Eintritt ins Meerwasserschwimmbad Niendorf

Teilnehmerkreis: Studierende, Referendare, Lehrer (und evtl. ihre Schüler), Übersetzer, Dolmetscher, Geschäftsleute, Interessierte mit Kenntnissen d. russ. Sprache

Bildungsuraub: kann bei Arbeitgeber beantragt werden
Benachrichtigung an uns bis spätestens 1. Juli 2005

Preise: Seminarbeitrag € 300,-
Studierende (Höchstalter 27 J.) € 205,-

falls Teilnahme nur in einer Woche möglich:
Seminarbeitrag f 200,-
Studiengangsbeitrag (abholbar 07.11.) f 150,-

Preise zzgl. Unterkunft und Verpflegung

Grundsätzlich buchen die Teilnehmer ihre Unterkunft eigenständig.
Zimmervermittlung der Gemeinde Timmendorfer Strand: Tel. 04503 / 35 8535

Angebot der Seminarorganisatoren nur für Studierende und Schüler:

Pauschalpreis inkl. Unterkunft, Verpflegung und Seminarbeitrag
in der Bildungs- u. Jugenderholungsstätte Niendorf (Höchstalter 27 J.): € 380,-

2 % Rabatt bei Anmeldung und Anzahlung bis 15. Mai 2005
auf den bis dahin auf unserem Konto eingegangenen Betrag

Preise: Stand 09.10.2004, Änderung vorbehalten

Bitte entscheiden Sie sich möglichst bis Mitte Mai, damit wir in der Lage sind, unseren Partnern dann die Anzahl der voraussichtlich benötigten Dozenten zu nennen.

Anmeldetermine: Bis 1. September 2005

Germanistik-Seminar: 2005 werden wir voraussichtlich wieder parallel zum Russischen Sprachseminar ein Germanistik-Seminar für ukrainische Studierende unserer Partner-Universität Simferopol anbieten.

Veranstalter,	HEIKO HEDRICH	CHRISTINE MIELSCH
Information und	Steinwegel 3 A	Hattinger Stieg 10
Anmeldung:	22393 Hamburg	22419 Hamburg
	Tel.: 040 / 600 36 75	Tel.: 040 / 53 78 98 95
	Fax: 040 / 600 49 415	Fax: 040 / 531 68 03
	E-Mail: heikohedrich@web.de	E-Mail: C.Mielsch@t-online.de

www.russisches-sprachseminar.de

Übrigens: Unser Verband vermittelt auch Russisch-Kurse in Russland und der Ukraine:
www.russische-sprachkurse.de drlv@ker.de

Wünsche – Anneliese Hermanussen

Anneliese Hermanussen
Falkensteiner Ufer 24
22587 HAMBURG
Tel.: 040-86 88 30

Hamburg, September 2005

MOST

Most hieß mein Russisch-Lehrbuch; und stahlhart, wie es einer guten Brücke zukommt, war der Weg über diese Brücke. Nur in der Phantasie begleitete mich das Bild einer weiß-blau-roten Fahne, die über einer schier uneinnehmbaren Festung zu flattern schien.

Dann plötzlich in Timmendorf erreichte ich das Ende der Brücke. Ein Tor öffnete sich, und ich fühlte mich auf einer Zugbrücke, über die ich Einlass in die ersehnte Festung erlangt hatte. Dort führte Grammatik zu Sprache, Sprache zu Freundschaft und Freundschaft zu mehrfachen Besuchen in beide Richtungen.

Möge das neue 5. Jahrzehnt der Timmendorfer Begegnungen seine Zugbrücke weiterhin offen halten, möge sich in ähnlicher Weise der Kreis der Freundschaften erweitern und vertiefen, denn Freundschaften sind stärker als Ideologien und die besten Ratgeber der Politik.

Anneliese Hermanussen



Beim Vortrag von Valerij Vasil'ev 2005

Überblick – Rachel Roßmanek

Timmendorfer Strand, 06.10.2005

Короткий обзор двух недель работы в семинаре

Когда я рассказала в университете Гейделберга, что я хочу поехать в Тиммендорфер Штранд для изучения русского языка, профессор сказала, что это мне не нужно и лучше бы я ехала в России. Но это для такого короткого времени не просто. Я считаю, что моя профессор никогда не была в Тиммендорфер Штранде и не знает, какая хорошая альтернатива этот семинар.

Здесь мы не участвовали просто в курсе русского языка, но мы занимались так же переводом, страноведением и литературой. Было очень интересно узнать на первом уроке, что в современной русской литературой много говорят о сексе. И это нормально, но для нас, немцев, было удивительно говорить так свободно на эту тему. Мы все в группе "Пушкин" недолго изучаем русский язык. Но нам очень нравится и мы говорили много-много друг с другом и с нашей преподавательницей, милой и очень симпатичной. Наш русский язык стал гораздо лучше - огромное спасибо Вам, Ирина Михайловна!

Благодаря интенсивности курса и разнообразию тем спецкурсов время быстро пролетало. С одной стороны, оно пробежало незаметно, с другой - казалось, что его больше, чем в действительности.

Конечно, не только приятная атмосфера в группах, но так же красота прогулки на пляже, хорошая погода, шум моря, крики чайек помогали нам чувствовать себя прекрасно.

Во время семинара мы, молодые люди, жили с одной из украинок в одной комнате и большим преимуществом жизни там было то, что мы с ними могли пробовать наши новые знания. Тоже было интересно видеть разницу и сходства наших менталитетов. Например, мы удивлялись, как красиво, блестяще они одеты и как много веселятся и празднуют. Думаю, красота, украшение и веселье тоже важны для нас, немцев, но в другом масштабе. Это не плохо, а просто интересно!

Дорога из общежитии на курсы и обратно пешком - минут сорок пять. Поэтому мы были очень рады, что Кристине каждое утро ждала нас точно в семь тридцать, чтобы привезти нас на автобусе. (Не забываем и Хансюргена, который возил нас на вечерные лекции. Спасибо тебе!)

Естественно, мы благодарим не только за то, что нас возили и нашли нам крышу над головой, но и так же за отличную организацию семинара Кристиной и Хайко. Они были всегда рядом, когда нам нужна была помочь.

Наконец, я хочу сказать что я очень рада, что я не послушалась пессимистического мнения моего профессора. Вообще я не такой человек, который полюбит легко, но здесь мне так понравилось, что в следующем году я хочу вернуться - если не поеду в Санкт-Петербург!

Rachel Roßmanek
Schwalbenweg 9
69181 Leimen

rachel_rossmanek@web.de
(race-hell@goldmail.de)

Kleiner philosophischer Vortrag – Olga von Lilienfeld-Toal

Маленький Философский доклад

7. 10. 2005 Тиммендорфер Штранд

Это что-нибудь очень простое, как шутка

Доклад состоит из пяти частей:

одно наблюдение, три предположения и одно заключение.

1. Наблюдение:

Только недавно, несколько времени тому назад, я заметил /я, профессор Олег фон Лилиенфельд/, заметил, что русские люди, когда они хотят узнать о мыслях кого-нибудь, они спрашивают: Как ты думаешь об этом? КАК !

Мы, немцы, скорее говорим: Что ты думаешь об этом? ЧТО !

2. Три предположения:

Мы предполагаем, что выражение: "как" равно: форме, и выражение: "что" равно: содержанию.

Правда, да?

И:

Фр. Шиллер в своих "эстетических письмах" говорит об "эстетическом состоянии". Оно совершается, когда форма и содержание совпадают, значит: "единство формы и содержания".

И такое состояние оказывается самим счастливым, самим благополучным.

И третье предположение:

Мы предположим, что мы здесь, на семинаре в Тиммендорфе, что мы все думаем, мы все используем наши мозги, и вот: вопрос Русских: как ты думаешь, и вопрос Немцев: что ты думаешь?

3. Заключение:

Стало-быть, у нас, на семинаре, происходит единство формы и содержания, значит, временами создается вот это эстетическое состояние. Может-быть даже сейчас! Сию минуту!

И это уже в течении сорока лет!

Комpliment Вам всем! Снимаем Шапку!

Ольга фон Лилиенфельд-Тоал / ржд. Ольга Федоровна Грфа. Медем 63571 Гельнхаузен, Вильхельм Шефферстр. 33



Olga von Lilienfeld-Toal

Seminargeschichte(n) – Johannes Baar

(Русская версия: «Русский язык за рубежом №1/2003», стр. 58-60)

Zur Geschichte der Russischen Sprachseminare des Bundesverbandes

In meinem Bericht über das 9. Russische Sprachseminar in Timmendorfer Strand heißt es "Die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der russischen Sprache an Gymnasien und Hochschulen e.V. billigte die Tätigkeit des 2. Vorsitzenden Dr. Baar in Sachen Sprachseminare und bestätigte die 1974 notwendig gewordene Maßnahme, den Bundesverband als Veranstalter der Seminare in Timmendorfer Strand und Simferopol fungieren zu lassen." Warum war solche 'Maßnahme' notwendig geworden und wie war es vorher?

Im Anschluß an das 8. Seminar waren 1973 mit Unterstützung des Bundesverwaltungsamts die 13 sowjetischen Lehrer zu einer 6-Tage-Reise in Richtung Köln gefahren. Diese sog. "Anschlußreisen", später auf Kosten des Bundespresseamtes, fanden bis 1990 statt. Unten mehr darüber.

Unsere Busfahrt führte von Timmendorfer Strand über Lübeck und Hamburg nach Köln. Die Delegationsleiterin, Frau Natalja Andrejewna Lobanowa fragte mich bald nach der Abfahrt "Kto za Vami?" "Wer steht hinter Ihnen?" Meine Antwort "Niemand" befriedigte sie nicht. Bis Köln stellte sie immer und immer wieder die gleiche Frage "Kto za Vami?".

Wie war es denn bisher gewesen? 1965 kam der damalige Vorsitzende des Landesverbandes Hamburg der Russischlehrer und Slavisten, Dr. Johannes Mundhenk, auf den satzungsgemäßen Gedanken, den Mitgliedern Fortbildung anzubieten. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Lehrerfortbildung und den Slavischen Seminaren der Universitäten Hamburg und Kiel bot er für den Herbst 1966 ein 14-tägiges Russisches Sprachseminar in Timmendorfer Strand an. Teilnehmer sollten Lehrer sein und - Studenten, denn sie "halten die Fortbildung vor dem Examen für wichtiger als Lehrer nach dem Examen". Das Projekt gelang mit über 40 Teilnehmern und wurde wiederholt. Dennoch - kurz nach dem 2. Sprachseminar schrieb Dr. Mundhenk mich an und bat mich <Zitat> "herzlich, ja dringend, im nächsten Jahr die Gesamtleitung .. und die Vorbereitung zu übernehmen". Er selbst habe Jahre lang zu viel Kraft und Zeit in die Arbeit für den Russischlehrerverband gesteckt und seine eigenen Interessen seien dabei allzu sehr zu kurz gekommen.

Unterricht gaben in den ersten beiden Jahren russische Emigranten und deutsche Lehrer. 1967 hatte ich selbst eine Arbeitsgruppe.

Nach der Bekanntschaft mit der russischen Sprache in der Gefangenschaft, dem Slawistikstudium und der Einrichtung von sog. Arbeitsgemeinschaften in meinem Gymnasium wurde ich 1964 Fachseminarleiter für Russisch in Hamburg und hatte gleich das ungeheure Glück, für vier Wochen an die Moskauer Universität delegiert zu werden. Zum ersten Mal seit der Gefangenschaft lebte ich wieder im Lande, hörte originales Russisch, konnte nach 14 Tagen selbst wieder sprechen. Es war der Anfang vieler Reisen, auf denen das Sprechen im Vordergrund stand.

Seit der Übernahme des Timmendorfer Seminars 1968 unterrichteten dort zunehmend sowjetische Lehrer, die als Lektoren an einer Universität der Bundesrepublik arbeiteten, ab 1972 schickte Moskau Lehrer direkt zu uns. Ich komme noch einmal darauf zurück.

Jetzt zu der "notwendig gewordenen Maßnahme". Im Dezember 1972 schrieb ich an den Minister für Höhere und Mittlere Fachausbildung (MWISSO), mir zwischen dem 15.7. und 15.9. ein dreiwöchiges Seminar für dreißig Teilnehmer an einem beliebigen Ort der Sowjetunion zu geben. Außerdem bat ich ihn, die sowjetischen Lektoren an den deutschen Universitäten für die Zeit des Timmendorfer Seminars von ihren Universitätsverpflichtungen freizustellen. Auf das Letztgenannte hatte mich bereits Dr. Alitan im Juli 1971 hingewiesen.

Im April 1973 erhielt ich über die Sowjetische Botschaft die Nachricht, daß mein erbetenes Seminar im September in Simferopol auf der Krim stattfinden könne.

Mit deutschen Dienststellen, insbesondere mit dem Auswärtigen Amt (Visaprobleme, Zuschüsse) korrespondierte ich über meine Dienstanschrift, der Schulbehörde Hamburg. Das Gespräch mit Frau Lobanowa (s.o.) und gewisse Irritationen in Simferopol brachten mich zu der Überzeugung, daß ich eine Legitimation (und einen 'Schtempel') für meine nun sehr zwischenstaatlich gewordenen Aktivitäten brauchte. Wie ich am Eingang sagte, die Mitgliederversammlung stimmte zu, daß der Bundesverband die Seminare veranstaltete. Er übernahm damit auch eine gewisse Verantwortung. Sehr klar wurde mir das 1995, als Herr Nickig Erster Vorsitzender wurde. Er war mit der Einbeziehung der Seminare erst einverstanden, als er wahrnahm, daß es keine Schulden gab.

Herr Sieveking und ich waren gewissermaßen zusammen groß geworden im Bundesverband, teilten uns die Arbeit nach außen und innen und das immer in loyaler und freundschaftlicher Kooperation.

Nachdem zwei Vorhaben - Dozenten aus der UdSSR und Fortbildung in der UdSSR - gelungen waren, ging ich an ein drittes heran: Einladung sowjetischer Studenten nach Timmendorfer Strand.

Am 10. Juni 1974 schrieb Sergej Iwanowitsch Sochin, stellvertret. Direktor des Moskauer Puschkin-Instituts "eine Teilnahme von 20 sowjetischen Studenten am Seminar in Timmendorfer Strand ist in diesem Jahr nicht real, läßt sich aber bei Erhalt einer rechtzeitigen Einladung im nächsten Jahr realisieren". 1975 sollte ein Jubiläum gefeiert werden - das 10. Russische Sprachseminar in Timmendorfer Strand.

Das Auswärtige Amt stand im allgemeinen den Vorhaben wohlwollend gegenüber, hatte uns 1974 einen Zuschuß von 16.000 DM zugesagt und die Seminare in Timmendorfer Strand und Simferopol 1975 ins Zweijahresabkommen (das sog. Kulturabkommen) mit Moskau aufgenommen.

So standen die Zeichen für eine Einladung von 20 sowjetischen Russistikstudenten nach Timmendorfer Strand nicht schlecht. Sie sollten dort mit deutschen Studenten zusammen wohnen. Aber die Finanzierung wurde schwierig. Das Auswärtige Amt mußte sparen. Ich kam auf die Idee, das Ostkolleg in Köln um eine spezielle Tagung für 20 sowjetische und 20 deutsche Studenten zu bitten. Das Ostkolleg bot ein verlängertes Wochenende in Köln bei Übernahme aller Kosten mit dem Schwerpunkt Geschichte - Politik - Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland an. Ich informierte Moskau und erfuhr, als ich im September von Simferopol aus dort anrief "Vaša programma nas-ne ustraivaet" - "Ihr Programm paßt uns nicht". Die sowjetischen Studenten brauchten über die genannten Themen nichts zu wissen, hieß es.

Im Alten Griechenland folgte den Tragödienaufführungen ein Satyrspiel. So auch ein Jahr später auf dem Timmendorfer Seminar. Nach einem abendlichen Umtrunk sagte mir ein nicht mehr ganz nüchterner Dozent, er sei im letzten Jahr für die Leitung der russischen Studenten vorgesehen gewesen. Bei der Erörterung der Frage 'Kann man Baar vertrauen?' wäre das Ergebnis negativ gewesen. Mir tat's hinterher leid, die Studenten hätten auch ohne Köln vieles über Deutschland erfahren. - Weitere Anfragen in der Sache blieben erfolglos. Am 24.5.1978 schrieb Herr Muschenkow, Leiter der zuständigen Abteilung im Ministerium, "zur Zeit ist eine Entscheidung über die Organisation von Seminaren für sowjetische Studenten und Lehrer der deutschen Sprache nicht möglich". Nun ja - 12 Jahre später, 1990, kamen dann 30 russische Deutschstudenten nach Timmendorfer Strand.

Ich sprach oben schon über die Finanzierung. 1979 gab das Auswärtige Amt den letzten Zuschuß - von 15.800 DM. Von da an lagern die Zuschüsse, zumeist von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde und den Lehrarbeitsbildungsinstituten in Hamburg und Kiel nie über 5.000,-DM.

Neue Möglichkeiten eröffneten sich: 1977 konnten wir ein Sprachseminar in Kiew aufmachen, mit der Zeit für vier Wochen und 36 Teilnehmer. Etwa 25% der Teilnehmer an den beiden Seminarorten reisten mit Stipendien des DAAD (700,-DM).

Die damals noch recht preiswerten Seminare in Simferopol und Kiew brachten Überschüsse, die die zunehmenden Defizite in Timmendorfer Strand deckten. Außerdem jeder Debatte stand eine Aufgabe des Timmendorfer Seminars, sowjetische Dozenten drängten geradezu hierher. Und unsere Kontakte zum Hochschulministerium und zum Verband der Freundschaftsgesellschaften waren gut.

Seit 1980 kamen auch Schüler mit ihren Lehrern nach Timmendorfer Strand. Die Seminarangebote aus der UdSSR stiegen sprunghaft an, wurden aber teurer, 1990 gingen insbesondere Studenten, aber auch Lehrer nach Leningrad, Moskau, Minsk, Smolensk und Irkutsk. Prof. Alitan schrieb mir am 22.2.91 ganz richtig "Ich fürchte nur, daß die Quantität nicht immer der Qualität entsprechen wird." Wir blieben bei wenigen Orten, zumal auch jetzt die Studenten selbst ihren eigenen Wünschen vor Ort nachgehen konnten.

Und 1990 kamen nicht nur die o.g. russischen Germanistikstudenten zu uns, sondern auch erstmalig 11 Studenten und ein Lehrer aus Leipzig. Letzteren, Herrn Dr. Hans-Jürgen Gerstner, hatte ich ein Jahr zuvor mit 100 DDR-Studenten kurz nach der Wende in Smolensk kennengelernt. Seit 1991 leitet er die Deutschen Sprachseminare in Timmendorfer Strand.

Beide Gruppen wurden gefördert, die Germanisten vom Auswärtigen Amt, die Leipziger vom Ministerium für innerdeutsche Beziehungen.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß die sowjetischen Dozenten bis 1990 Anschlußreisen vom Bundespresseamt bezahlt bekamen. Erst waren es weite Reisen bis Garmisch, Bacharach und Schleswig, dann bei reduzierten Geldern unbedingt nach Bonn und Köln. Von dort fuhren sie mit dem Zug heim.

Die Kontakte zu den Seminaren in Simferopol und Kiew (hier bis 1989) waren besonders gut. In jedem Jahr kamen Dozenten von dort und übernahmen manche Organisationsformen der Timmendorfer Seminare an ihrer Heimatuniversität. Daneben aber auch das, was der Hamburger Lehrer Torsten Eggers in dem Mitteilungsblatt seiner Schule schreibt "Allgemeine Wertschätzung hat das Timmendorfer Seminar durch seine Atmosphäre der Offenheit, Aufgeschlossenheit, des partnerschaftlichen Umgangs miteinander, aber auch durch seine effektive Arbeit gewonnen".

Vieles kann in der kurzen Zeit nicht gesagt werden. Nur zweierlei noch: Höhepunkte und Dank.

Von 1972-1995 kamen 602 Dozenten aus der UdSSR bzw. der GUS, 428 ohne Wiederholung. Von 1968-1995 kamen 3.981 Teilnehmer (die Wiederholungen mitgezählt) nach Timmendorf, überschlagen 1.500 in die UdSSR-Seminare.



1991 stehend von links: Jens Peter, Wolfgang Freyberg, Christine Rathjen, Peter Mühler, Jörg Kose, Birte Hildebrandt; sitzend: Hansi Jäger und Anatolij Nikolajewitsch Schukin

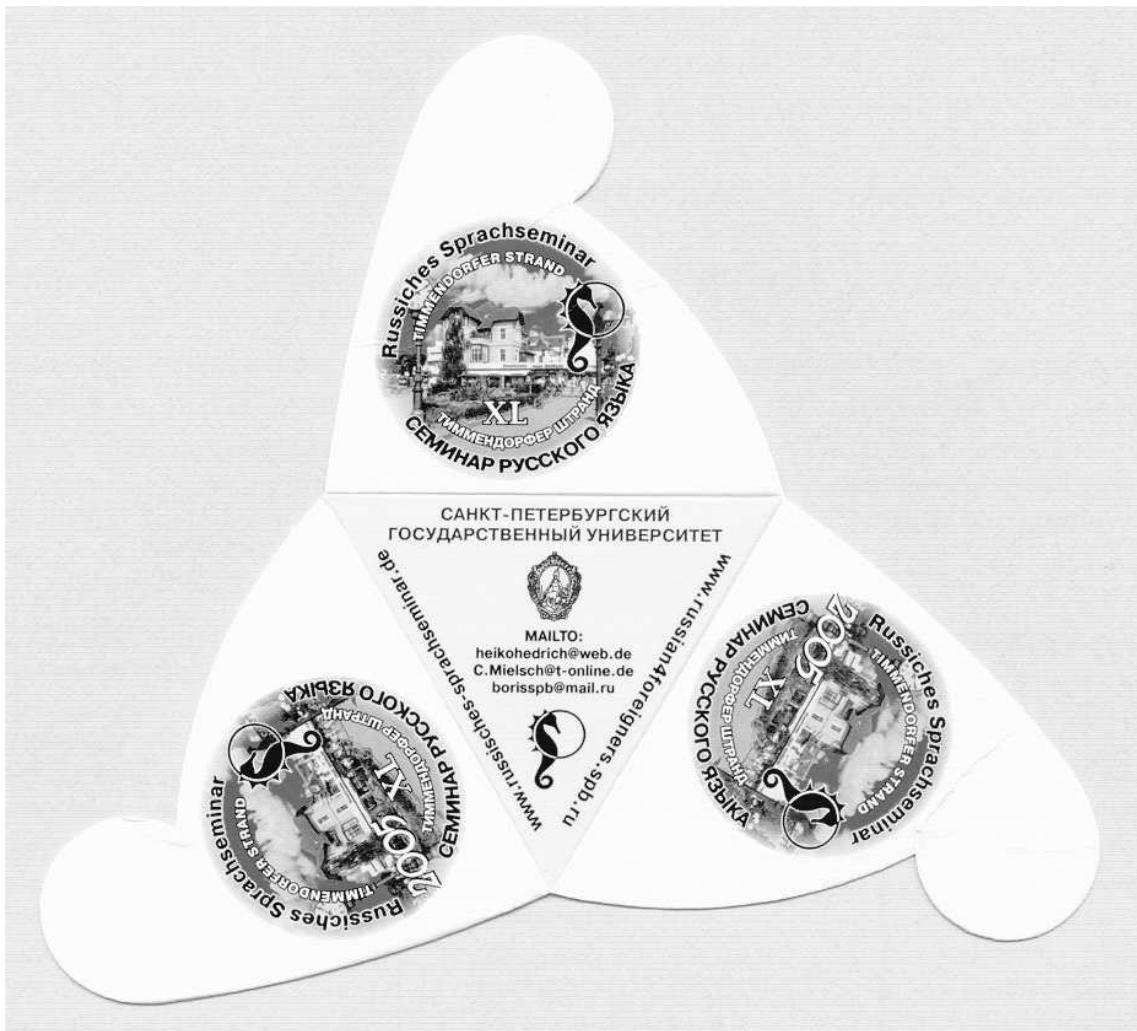
Besonderer Dank gebührt den vielen Mitarbeitern, dem leider so früh dahingegangenen Johannes Schultz für Simferopol, Günter Jacob und Birte Hildebrandt für Kiew, Hansi Jäger, Heiko Hedrich und Christine Mielsch für Timmendorf. Die beiden letzteren führen die Seminararbeit seit 1996 weiter.

Besonderer Dank gebührt auch unseren Partnern. Wie in der damaligen UdSSR so jetzt in Russland und in der Ukraine. Wie wir vor über 30 Jahren aus einer fast privaten Initiative uns unter die Verantwortung eines zentralen Verbandes stellten, so kommt man jetzt drüber immer mehr vom zentralen Dirigismus zu fast privaten Initiativen. Unsere erste Ansprechpartnerin ist die uns seit langem befreundete Ljudmila Alexejewna Werbitzkaja, heute Rektorin der Universität St. Petersburg.

Überraschung – Boris Kovalenko

Boris Kovalenko schenkt den Seminarteilnehmern seit Jahren seine berühmten «значки».

2005 brachte er als Ergänzung was Süßes mit, das ist natürlich längst vernascht. Aber die Verpackung hat ihren Platz in der Sammlung!



Chor

Gar nicht extra für's Foto aufgestellt, aber endlich mal die Sänger *mit* Irina Guljakova auf *einem* Bild!



Ирина Гулякова и ХОР 2005 г.
во дворе «БэБэВэ» (im Hof des „BBW“)

